

Das kleine Volksblatt

Nr. 292 Schriftleitung u. Verwaltung: Wien 65, Stroßgasse Nr. 8, A 2 35 45

Wien, Dienstag, 21. Oktober

Anzeigenannahme: Wien, 1., Wollgasse 16, R 2 95 50, und Wien 65, Stroßgasse 8, A 2 35 45 1941

Unaufhaltsam gegen das Industriegebiet im Donezbecken

Luftangriffe gegen wichtige Verkehrsverbindungen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 20. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südteil der Ostfront rücken die deutschen, italienischen, ungarischen und slowakischen Divisionen unaufhaltsam gegen das Industriegebiet im Donezbecken vor. Auch an den übrigen Frontabschnitten verlaufen die Operationen erfolgreich.

Die Luftwaffe richtete an der gesamten Ostfront wirksame Angriffe gegen wichtige Eisenbahnlinien und Verkehrsverbindungen.

Im Südosten, Süden und Südwesten der britischen Insel wurden Häfen und kriegswichtige Anlagen bombardiert. Im Seegebiet des St.-Georgs-Kanals warfen Kampfflugzeuge ein größeres Handelsschiff in Brand.

In Nordafrika griffen deutsche Kampfflugzeuge am 19. d. und in der Nacht zum 20. d. mit guter Wirkung die Hafenanlagen von Tobruk an.

Der Feind zog nicht in das Reichsgebiet ein.

In Nordafrika griffen größere Verbände unserer Jäger feindliche Einheiten auf der Straße von Bug-Bug an sowie Zeltlager und Kraftfahrzeuge im Gebiet von Sidi el Barrani. Verschiedene Kraftfahrzeuge wurden in Brand gesetzt und andere beschädigt.

Deutsche Flugzeuge bombardierten Anlagen und Luftabwehrstellungen von Tobruk.

Der Gegner führte einen Einsturz auf Bengasi aus. In der Umgegend der Stadt wurde einiger Schaden angerichtet.

In Ostafrika unternahmen drei Kolonnen nationaler und kolonialer Truppen unter dem Befehl des Kommandanten der Stellung von Culquabert, Oberst Augusto Ugolini, am 18. d. einen Ausfall und drangen tief in das vom Feind besetzte Gebiet ein. Nach heftigem Kampf, während dem eine stark gesicherte feindliche Stellung erklüftet und in Brand gesetzt wurde, wurde der Gegner in die Flucht geschlagen und ließ über 200 Tote auf dem Kampfplatz zurück. Unsere Kolonnen erbeuteten Waffen, Material und Lebensmittel. Bei dieser siegreichen Aktion zeichneten sich durch Fähigkeit und Angriffsgeist eine Abteilung der Carabinieri und das 14. und 250. Bataillon der Schwarzhemden sowie das 67. Kolonialbataillon aus.

Im östlichen Mittelmeer griffen unsere auf einem bewaffneten Aufklärungsflug befindlichen Flugzeuge ein feindliches Handelsschiff an und versenkten es.

„Der deutsche Druck wächst noch immer“

London sehr kleinlaut

Der Londoner Nachrichtendienst verbreitete Montag früh einen Lagebericht von der Ostfront, in der sehr kleinlaut zugegeben wird, daß der deutsche Druck am 19. Tage des neuen Angriffes noch immer wächst. Die Lage sei nach wie vor ernst.

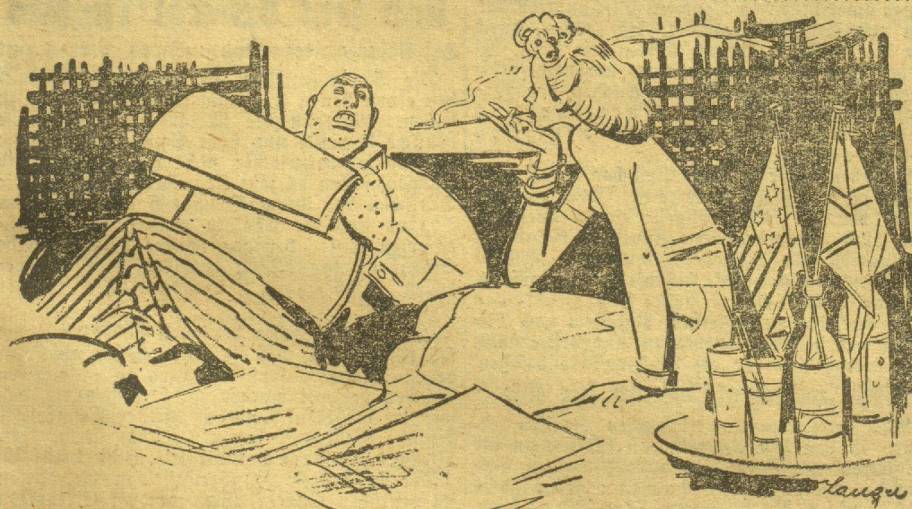
Das klingt erheblich anders als die hochtrabenden Töne, die man aus London noch vor kaum 24 Stunden vernahmen konnte und wobei von dem großartigen Rückzug der Sowjets ohne Parallele in der Kriegsgeschichte gesprochen wurde. Wie immer, wenn es einen der verurteilten Bundesgenossen an den Krügen geht, beeilt sich der Nachrichtendienst Churchills auch jetzt wieder, mit Nachdruck zu betonen, daß man die sowjetische Hauptstadt „bis zum letzten Blutstropfen“ verteidigen werde.

Erfolgreicher Vorstoß in Ostafrika

DNB. Rom, 20. Oktober. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Während des gestrigen Tages überflogen feindliche Flugzeuge die Ortschaften Comiso und Licata auf Sizilien und warfen Explosiv-

bomben ab, die zum größten Teil ins Meer fielen. Weber Opfer noch Schäden. In Luftkämpfen, in die sie von unseren Jägern auf der Höhe der sizilianischen Küste verwickelt wurden, wurden zwei britische Flugzeuge abgeschossen und weitere vier getroffen. Unsere Flugzeuge hatten keine Verluste.



Zusammenhänge

„Verdammt schlechte Sache, Mabel! Was diese Bolschewisten an Blut, werden wir an Geld verlieren —“

Zeichnung: Karl Langer

Dienstag, 21. Oktober, Urfula. — E.-M. 7.26, E.-N. 18.02; M.-M. 8.13, M.-N. 18.54.

Der Kriegstreiber

Roosevelt geht es zu langsam. Aber nicht etwa die Zurückwerfung des bolschewistischen Ansturmes gegen die Kultur Europas und damit gegen die Gestaltung der ganzen Welt, ach nein, die geht ihm sogar viel zu rasch vor sich. Dieser oft genug schon gekennzeichnete Verteidiger der Demokratie kann es nicht erwarten, das Volk der Vereinigten Staaten in den Krieg zu führen, den er durch Versprechungen, die er England und Frankreich, den Griechen und Serben gab, halb herbeizuführen. Was alles hat er nicht schon unternommen, um das USA.-Volk in jene Fieberstimmung zu bringen, die ihm klare Sicht und Erkenntnis vernebeln soll, damit sein Präsident endlich den von Churchill so sehnlichst erwarteten und verlangten Schritt tun kann, aktiv in den Krieg einzutreten. Es sei nur an den Zwischenfall mit dem USA.-Zerstörer „Greer“ erinnert, der, ohne angegriffen worden zu sein, Wasserbomben gegen ein deutsches U-Boot warf. Die Frage, wer ein Interesse an dem Zwischenfall hatte, sprach so eindeutig gegen Roosevelt, daß die nordamerikanische Öffentlichkeit, entgegen den Wünschen und Absichten des Präsidenten, sich nicht darüber erhitzte.

Nun wußte Roosevelt von einem zweiten ähnlichen Zwischenfall zu berichten. Wiederum soll einer seiner Zerstörer von einem deutschen U-Boot angegriffen worden sein. Die Meldung kam eben in jenem Augenblick, als sich das Abgeordnetenhaus der Vereinigten Staaten mit der Forderung Roosevelts nach Bewaffnung der USA.-Handelschiffe befaßte. Sie hat denn auch ihre Wirkung getan, der Kongreß beschloß wunschgemäß die Bewaffnung und der Senat, dem das neue Gesetz zugeleitet wurde, wird ihm rasch folgen. Damit ist eine neue tiefe Bresche in das ohnehin schon sehr durchlöchernte Neutralitätsgesetz geschlagen, das die Vereinigten Staaten vor Verwicklungen in europäische Kriege schützen sollte. Die Bewaffnung der nordamerikanischen Handelsdampfer öffnet vielfache Wege zu Zwischenfällen, die Roosevelt braucht, um das USA.-Volk kriegsreif zu machen. Roosevelt ist dem Schiebkrieg um einen guten Schritt näher gekommen, vor dem zu bewahren er dem nordamerikanischen Volke während der Wahlzeit versprochen hatte. In der neueren Geschichte gibt es außer Churchill keinen verantwortlichen Staatsmann, der auch nur mit ähnlicher Beharrlichkeit daran gearbeitet hat, sein Volk in einen Krieg zu verwickeln, der sich noch dazu Tausende von Kilometer vom eigenen Lande entfernt abspielt.

Aber Roosevelt läßt es sich nicht damit begnügen. Er hat in Panama einen Putz inszeniert, weil der bisherige dortige Präsident gegen die Bewaffnung der Handelschiffe Panamas war, und er hat einen Streit mit Peru vom Zaun gebrochen, dem er gekaufte Flugzeuge vorenthielt. All dies liegt in einer Linie. Die Staaten Südamerikas sollen eingeschüchtert werden, damit sie von vornherein jede selbständige Politik aufgeben. So verlangen es die jüdischen Welt herrschaftspläne, und Roosevelt ist in allen seinen Handlungen nichts als das willfährige Werkzeug des Judentums. Keinerlei Interessen des nordamerikanischen Volkes sind in dem von England gegen Europa geführten Krieg berührt. Weil aber das Judentum die Vernichtung des deutschen Volkes bestrebt, setzt Roosevelt alle Hebel in Bewegung, um nicht nur die gewiß nicht zu unterschätzenden

Hilfsquellen der Vereinigten Staaten diesem Vernichtungswerk zur Verfügung zu stellen, es soll dafür auch das Blut der Bürger der USA. geopfert werden.

Die deutschen Siege im Osten haben die jüdischen Hoffnungen weitgehend zerstört. Die Sowjets haben den Zeitgewinn, den Roosevelt glaubte mit dem Krieg im Osten gewonnen zu haben, nicht gebracht. Die bolschewistische Kriegsmaschine, auf die das Weltjudentum und sein Handlanger Roosevelt die größten Erwartungen

setzten, ist zerschlagen. Roosevelt will nicht mehr länger warten. Darum erfindet er Zwischenfälle, ja, es ist verbürgt, daß er sie herbeiführen läßt. Er gab schon längst seiner Flotte den Schießbefehl gegen deutsche Kriegsschiffe, obgleich die Vereinigten Staaten offiziell mit dem Deutschen Reich im Frieden leben. Aber es geht ihm immer noch zu langsam. Roosevelt kann es nicht erwarten. Er will das Blut seiner nordamerikanischen Mitbürger fließen sehen.

—nn.

Heimtückischer Ueberfall auf einen norwegischen Küstendampfer

60 Norweger dem Verbrechen zum Opfer gefallen

Das Norwegische Telegrammbüro meldet einen feigen britischen Ueberfall auf einen friedlichen norwegischen Postdampfer. Der Schnelldampfer „Bester Aalen“ (678 BRT.) ist auf der Strecke Hammerfest—Tromsø am Freitag, 17. d., nachmittags, ohne vorherige Warnung durch einen heimtückischen Torpedoschuß eines britischen U-Bootes in der Nähe von Vefsfjord versenkt worden. Das Schiff land nach heftiger Explosion in wenigen Minuten. Nur einige Mann der Besatzung und ein Passagier konnten gerettet werden. Mehr als 60 Norweger, darunter auch die norwegischen Postbeamten, sind Opfer dieses ruchlosen Angriffes geworden.

Die „Bester Aalen“ fuhr, wie das Norwegische Telegrammbüro weiter berichtet, ohne

militärischen Geleitschutz, auch war kein deutsches Schiff in der Nähe. Ebenjowenig stand die „Bester Aalen“ im Dienste der deutschen Wehrmacht, sondern sie fuhr ausschließlich für zivile norwegische Zwecke. Diese Routendampfer stellen die einzige Verkehrsvermittlung für die Bevölkerung Norwegens dar. Wenn der Feind glaubte, ein Schiff mit Konterbande vor sich zu haben, so war er nach dem internationalen Seekriegsrecht verpflichtet, das Schiff zu stoppen und zu untersuchen. Demgemäß stellt dieser neue Schuß aus dem Hinterhalt ein gemeines Verbrechen dar.

Der brutale englische Ueberfall auf den friedlichen Küstendampfer rief in der norwegischen Presse einen Sturm der Empörung hervor.

Neuer Erpressungsversuch Roosevelts

Unerschämtes Ultimatum an Guatemala

Im Zuge der weiteren Unterstellung der mittelamerikanischen Länder unter die nordamerikanische Aufsicht hat der amerikanische Gesandte in Guatemala dem Staatspräsidenten in ultimativer Form neue Forderungen gestellt. Unter anderem Sofortmaßnahmen zur restlosen wirtschaftlichen Ausschaltung aller anständigen Deutschen, Sperrung ihres Bankkredits, Beschlagnahme des Landbesitzes, vollständiger wirtschaftlicher Boykott, Zulassung eines amerikanischen Beamten im Hauptzollamt, um etwaige Mittelsmänner festzustellen, durch die die deutschen Firmen Waren aus USA. beziehen könnten, Annahme eines nordamerikanischen Kredits angeblich zum Ausbau der panamerikanischen Straßen, Unterbindung jeden Verkehrs mit der deutschen Vertretung.

Angaben aller guatemaltefischer Persönlichkeiten an den Secret Service der USA., die amtliche deutsche Mitteilungen entgegennehmen. Sie wurden von dem amerikanischen Gesandten summarisch als deutsche Spione und „fünfte Kolonne“ bezeichnet, die bestraft werden müßten. Schließlich hielt der Gesandte dem Präsidenten sogar vor, daß er in seinem Kabinett noch Minister und in seinen Behörden Angestellte habe, die Sympathien für die Achsenmächte besäßen.

USA. verlangt Island für sich

Wie man aus amerikanischen Kreisen erfährt, ist von den Amerikanern kürzlich an die Engländer die Forderung gestellt worden, Island den Amerikanern für die alleinige Benutzung freizugeben. Amerika beabsichtigt, Island zu einem großen amerikanischen Stapelplatz und Truppenlager

auszubauen und müsse daher darauf bestehen, daß sich die Engländer zurückziehen. Es sei auch unerträglich, daß die amerikanischen Truppen auf Island weiterhin unter einem britischen Oberbefehlshaber stehen. Auf englischer Seite sei diese Forderung bisher abgelehnt worden, weil Churchill mit dem Widerstand derjenigen englischen Kreise rechnen müsse, die eine weitere Preisgabe englischer Empireinteressen nicht mehr für tragbar halten.

Und jetzt General Typhus

Der Gesundheitszustand unseres Heeres gut

Die Bundesgenossen der Bolschewisten glauben einen neuen Hoffnungsschimmer entdeckt zu haben. Nachdem die Meldungen über große deutsche Verluste und über Schwierigkeiten, die das Wetter verursachte, nicht recht überzeugend klangen, sollen es jetzt Krankheiten sein, die die Deutschen bei ihrem Vormarsch hemmen. „Der Typhus und die Cholera werden nicht einzudämmen sein; dagegen ist der bolschewistische Soldat an das Klima gewöhnt und infolgedessen kampffähiger“, versichert der Sender New York.

Im Soldbuch jedes deutschen Soldaten findet sich eingetragen, wie oft der Inhaber nicht nur gegen Typhus, sondern gegen alle anderen Seuchen geimpft worden ist. Der Gedanke, daß wie in früheren Kriegen eine Epidemie die deutsche Wehrmacht hemmen könnte, ist im Zeitalter des modernen Sanitätswesens nicht möglich.

Der tatsächliche Hunderttag von Erkrankten im deutschen Heere, und zwar an Erkrankten aller Art, also auch solcher mit Halsentzündungen oder Rheumatismus, beträgt noch nicht 0,5 v. H., d. h. der Gesundheitszustand des deutschen Heeres könnte gar nicht besser sein und wäre selbst in Friedenszeiten als voll befriedigend zu bezeichnen.

Verlag u. Druck: „Albrecht Dietz“, AG. — Verlagsleitung: Otto Somorf. — Hauptvertriebsstelle: Gannz G. Amann. — Sämtliche in Wien. — Dargestellt gilt Anzeigenpreisliste 6 vom 1. April 1941.

Das leisten deutsche Sturmgeschütze

63 Bunker, 78 Sowjetpanzer und 280 Geschütze von einer einzigen Abteilung erledigt

Die deutschen Sturmgeschütze haben bei den Kämpfen an der Ostfront in zahllosen, vielseitigen Einsätzen ihre eindeutige Überlegenheit über die sowjetischen Abwehrkräfte bewiesen. Einen Eindruck von den erfolgreichen Kämpfen der deutschen Sturmgeschützabteilung, die in der Zeit zwischen dem 22. Juni und dem 18. September in einem Kampfabschnitt an der Ostfront eingesetzt war, in dem besonders heftig gekämpft wurde, gibt nachstehende Aufstellung der erzielten Erfolge.

In dieser Zeit halfen die Sturmgeschütze der Infanterie und den Pionieren bei der Niederkämpfung sowjetischen Widerstandes in Bunkern und Feldstellungen. Allein 63 sowjetische Bunker, darunter acht modernster Bauart, wurden durch die Granaten der Sturmgeschütze außer Gefecht gesetzt. Im Kampf mit sowjetischen Panzerkampfwagen vernichteten die

Sturmgeschütze insgesamt 78 Sowjetpanzer. Davon waren sechs Panzerkampfwagen schwerster Bauart. Die bolschewistische Artillerie hatte durch die Angriffe der deutschen Sturmgeschütze schwerste Verluste. Insgesamt vernichteten oder erbeuteten die Sturmgeschütze dieser Abteilung 280 Sowjetgeschütze. 234 leichte und schwere Maschinengewehre verloren die Bolschewisten an die Sturmgeschützabteilung. Außerdem erbeuteten die Artilleristen dieser Abteilung zahlreiche sowjetische Zugmaschinen und Lastkraftwagen.

Außer diesen Verlusten an Material fügten die Sturmgeschütze dieser Abteilung den Sowjets im Verlauf der Kämpfe weitere schwere Verluste an Menschen zu. Die Abteilung machte im Verlauf der Kämpfe rund 6000 Gefangene. Die Zahl der gefallenen Sowjetsoldaten übersteigt 10.000.

Seengebiet von Soutojärvi erreicht

Nach der Einnahme des Ortes Mundjärvon entlastet am 10. d. und der Besetzung der Straße Soujgerwi—Mundjärv im nördlichsten Teil des Kuruengebiete stießen die finnischen Truppen in nördlicher Richtung weiter gegen das Seengebiet des Onegasees vor. Nach einem umfassenden Angriff am 12. d. fiel das Kirchspiel Porajärvi und damit die wichtigste Straßenkreuzung nach Kähunäki in finnische Hand. Von hier aus konnte sodann nach Herstellung der Verbindung vom Westen und Süden aus der Angriff in nordöstlicher Richtung auf Seeshäarvi—Kahumäki weiter vorgetragen werden, wobei bisher, wie von unterrichteter Seite verlautet, bereits bedeutende Erfolge erzielt worden sind und am 17. d. das Seengebiet von Soutojärvi erreicht wurde.

Durch diese Operationen der finnischen Truppen geht der Ort Kontupolja, der durch seine Fabriken, ein Kraftwerk und als Hafenplatz am Onegasee nahe der Murmanbahn große Bedeutung besitzt, von Norden und Süden her seiner Einkreisung entgegen.

Sowjetkräfte umzingelt

Die finnischen Truppen setzten im Laufe des 19. d. ihre Kämpfe im Raum zwischen dem Ladoga- und dem Onegasee erfolgreich fort. In dem Abschnitt eines finnischen Armeekorps führte ein in den Rücken der Bolschewisten angelegter Angriff zur Umfassung und Einkreisung bolschewistischer Kräfte.

Die finnischen Truppen machten im Verlaufe des 19. d. insgesamt 900 Gefangene. Es spricht für die Härte der Kämpfe, daß demgegenüber im Kampfgebiet über 5300 gefallene Sowjetarmisten gezählt wurden.

Sowjetente in London gemästet

Gierig griff Reuters gestern den angeblichen Bericht eines Schlachtkorrespondenten der „Prawda“ auf, in dem behauptet wird, daß es den sowjetischen Truppen, die die Deutschen bei Wjasma eingeschlossen hatten, gelungen sei, nach zwölfstägigem Kampf durchzubrechen. Sie befänden sich, so meldet Reuters, jetzt beim Gros der Armee.

Unverrückbar hat das DAW mit der Meldung, daß die Doppelschlacht bei Brjansk und Wjasma siegreich beendet sei, den Schlupftrich unter dieses historische Ereignis gezogen. Gleichzeitig ist mit der Zahl von 657.948 allein an Gefangenen auch ein Eindruck von den gewaltigen Verlusten gegeben, die die Bolschewisten hier erlitten haben.

Trotzdem aber bringt Reuters, der erfahrene

Papierstrategie, es fertig, auch aus dieser Niederlage einen Sieg zu machen. Es ist eben kein Moskauer Schwindel zu dumm, daß London ihn nicht noch weiter aufbauschen würde, selbst wenn man hier den Mißerfolg schon zugegeben hatte.

Belagerungszustand in Moskau

Im Moskauer Rundfunk wurde gestern früh ein Erlass des Staatsverteidigungskomitees

Ziele der europäischen Zusammenarbeit

Reichsminister Funk über Wirtschaftsprobleme des kommenden Europa

Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Walther Funk, der einer Einladung des tgl. italienischen Außenhandelsministers Riccardi Folge geleistet hatte, hielt am Montag in der Rgl. Universität in Rom eine Rede, in der er zunächst die einmalige geschichtliche Größe der beiden Führer der Achse würdigte und das gewaltige Ausmaß ihrer politischen Zielsetzung — die Neuordnung und Befriedung des europäischen Raumes — umriß. Italien fällt dabei die besondere Rolle zu, so führte Reichsminister Funk im einzelnen aus, in seinem naturgegebenen Lebensraum, dem Mittelmeergebiet, für eine gesunde Neuordnung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu sorgen.

Als erstes Ziel der europäischen Zusammenarbeit hob Reichsminister Funk hervor, den unter dem Zwang der britischen Blockade entstandenen

europäischen Großwirtschaftsraum weitgehend von der Einfuhr lebensnotwendiger und wehrwirtschaftlicher Waren unabhängig

zu machen, womit keineswegs einer überspitzten Autarkie das Wort geredet werden soll. Denn wir sind fest überzeugt, so betonte der Reichsminister, daß sich die Austauschbeziehungen mit anderen Wirtschaftsräumen nach Beendigung dieses Krieges sehr schnell abhaken werden.

Vor allem aber sehen wir es als müßig, ja sogar als unwahrhaftig an, die Frage des Wirtschaftssystems als Hemmnis für einen künftig blühenden internationalen Handel propagandistisch herauszustellen, wo doch die Welt heute mit Staunen wahrnimmt, wie die demokratischen Länder, insbesondere England und die USA., die angeblich für die Beibehaltung freier Wirtschaftsmethoden kämpfen, in zunehmendem Maße zu einer staatlichen Lenkung ihrer Innen- und Außenwirtschaft schreiten. Wir müssen daher diese Propaganda als fadenstehenden Vorwand für imperialistische Ziele dieser Staaten werten.

über die Verhängung des Belagerungszustandes in der sowjetischen Hauptstadt verlesen, den Stalin unterzeichnet hat. Danach wird jeder Personenverkehr auf den Straßen während der Nacht verboten. Gleichzeitig wird angeordnet, daß Ruhestörer unverzüglich vor das Kriegstribunal gebracht werden sollen. Provokateure, Spione und andere Agenten des Feindes seien auf der Stelle zu erschießen. Die bewaffneten Zivilisten werden dem Militärkommando unterstellt.

Englands Kampf gegen das Christentum — ein Witz

Erzbischof Curlyen griff in einer Ansprache in Baltimore die Heucheleien der sogenannten Demokratien scharf an. Niemand könne behaupten, so erklärte der Erzbischof, und man solle es sich ja nicht einreden lassen, daß England für die Erhaltung des Christentums und der Demokratie kämpfe. Der Gedanke, England kämpfe für die christliche Zivilisation, sei ein Witz. Englands Geschichte und die Geschichte der von England verflachten Länder seien zu gut bekannt, als daß ehrliche Menschen Britanniens Anspruch auf den Retter und den Beschützer der Christenheit anerkennen könnten.

England habe sich gegen Gott gewandt und werde jetzt dafür bestraft. Unter den sogenannten Demokratien sei kein einziges Land, das Gott nicht Rechenschaft für seine Sünden abzulegen habe.

Der Grundsatz „Gesunde Währung nur bei gesunder Wirtschaft“ gilt auch für die Lösung der internationalen Währungsfragen. Wir müssen es als eine Irreführung der Weltmeinung bezeichnen, wenn unsere Gegner das Clearingssystem als Hindernis für eine Neuordnung des internationalen Handels- und Zahlungsverkehrs hinstellen. Es kann zweckmäßig sein, das Gold als Mittel zum Ausgleich sich vorübergehend bildender Zahlungsspielen zu verwenden.

Das hierzu erforderliche Gold werden wir nach Beendigung dieses Krieges besitzen.

Reichsminister Funk begründete sodann näher die bewährte Synthese: Freie Wirtschaftsinitiative unter staatlicher Gesamtleitung. Nur in einer so verpflichteten Volkswirtschaft können dem ganzen Volk die besten Lebensbedingungen geschaffen werden. Darin liegt aber für uns der Sinn allen Wirtschaftens überhaupt!

Wir werden siegen, weil unser Sieg geschichtlich notwendig ist. Die Engländer irren, wenn sie glauben, daß der Liberalismus wiederkehrt; die Bolschewisten irren, wenn sie glauben, daß der Kommunismus ihn überwindet. Nicht Liberalismus oder Kommunismus, beide werden untergehen! Denn der erste hat sich überlebt, der zweite ist nicht lebensfähig.

Reichsminister Funk Dr. h. c. der Universität Rom

In einer feierlichen Sitzung des Senats der Universität Rom wurde Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Funk am Montag vom Rektor Magnificus De Francisci im Namen des Königs und Kaisers Viktor Emanuel III. in der vollbelegten Aula die Ehrendoktorwürde der Fakultät für Volkswirtschaft überreicht.

Schwarzschlachtung ist Sabotage

Gauleiter Dr. Jury sprach in Aspang

Bei einer Abschnittstagung des Kreises Neunkirchen sprach am Sonntag in Aspang Gauleiter Dr. Jury zu den Politischen Leitern und vielen hundert weiteren Volksgenossen. Namentlich die Bauernschaft der Umgebung war in großer Zahl zum Appell gekommen. Nach dem Abschreiten der Ehrenformationen und Begrüßungsworten des Kreisleiters Braun schilderte Gauleiter Dr. Jury in seiner oft von Zustimmung unterbrochenen Ansprache die Aufgaben und Pflichten der Heimat mit dem Blick auf den Endsieg.

Während unsere Soldaten bis zum letzten Blutstropfen wahre Wunder an einsatzbereiter Hingabe vollbringen, gibt es manchmal in der Heimat noch Leute, die nörgeln oder meckern, weil sie mit irgendeiner Unbequemlichkeit des Krieges Bekanntschaft machen. Mancher Bauer glaubt, jetzt im Kriege weiter wirtschaften zu dürfen wie im Frieden, mancher Gewerbetreibende begrüßt nur die Konjunktur, die für ihn entstand, weil viele Berufstätigen eben im Felde, und mancher Arbeiter erkennt ebenso wenig, daß auch er eigentlich auf dem Kriegsschauplatz steht.

Es gibt keinen Zweig der Wirtschaft, der nicht ein Stück Front wäre.

Heute geht es nicht um den Preis einer Ware für den Bauern, nicht um Lohnfragen der Arbeiter, es geht um Deutschland, um Sein oder Nichtsein.

Der Gauleiter kam in diesem Zusammenhang

nochmals auf die von ihm bereits angekündigten Maßnahmen wegen Preistreiberi und Schleihhandel zurück und sagte:

Wir brauchen jedes Stück Vieh als Fleisch- und Fettquelle. Jede Schwarzschlachtung bedeutet mithin genau so einen Akt der Sabotage, wie es die Zerstörung eines Flugzeuges, einer Eisenbahn oder eines Industriebetriebes wäre.

Ein pflichtvergessener Bauer wird daher nicht nur mit Geld, sondern auch mit Aberkennung der Bauernfähigkeit, gegebenenfalls sogar mit Enteignung bestraft werden.

Desgleichen jeder Gewerbetreibende, der die Preise hinaufreibt, durch Entzug des Gewerbescheines. Ich werde nie zugeben, daß sich in diesem Gau irgend jemand auf Kosten der Allgemeinheit und unserer Soldaten bereichert.

Ich kenne die Ueberlastung und schwere Arbeit des Bauern und besonders der Bäuerin, aber mit um so größerer Strenge muß ich vorgehen gegen jene, die das wundervolle Leistungsbild unseres Nährstandes verunglimpfen.

Seien wir alle ebenso anständig wie unsere Soldaten, damit wir unseren Brüdern und Söhnen, wenn sie nach dem Siege heimkommen, in stolzem Gefühl reiflicher Pflichterfüllung in die Augen blicken dürfen.

Sechs weitere Ritterkreuzträger

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Generalleutnant Henrich, Kommandeur einer Infanteriedivision (mot.); Oberst Kleemann, im Stabe einer Schützenbrigade; Oberst Kreipe, Kommandeur eines Infanterieregimentes; Oberleutnant Tennhardt, im Stabe eines Infanterieregimentes; Oberleutnant Burtsche, Kompanieführer in einem Infanterieregiment; Oberfeldwebel Ernst Sander, Zugführer in einem Schützenregiment.

Fliegerkameraden vor der Gefangenschaft bewahrt

Die Besatzung eines deutschen Aufklärungsflugzeuges beobachtete bei der Rückkehr von einem Einsatz gegen die Halbinsel Krim eine „Ju 88“, deren linker Motor brannte. Der Flugzeugführer des Aufklärungsflugzeuges nahm Kurs auf die „Ju 88“ und konnte aus 500 Meter Entfernung feststellen, daß die Besatzung dieses Flugzeuges mit Fallschirmen absprang und das Flugzeug selbst kurz darauf brennend abstürzte.

Der Führer des Aufklärungsflugzeuges nahm daraufhin sofort Verbindung mit einer Vorausabteilung des Heeres auf und wies dieser den Weg zu den abgesprungenen Kameraden, denen er Zeichen in der Richtung der Vorausabteilung gab. Volksgewaltige Infanteristen

auf Lastkraftwagen und zwei leichte Panzer, die versuchten, die abgesprungenen deutschen Flieger gefangenzunehmen, wurden solange von dem Aufklärungsflugzeug unter stärkstem Maschinengewehrfeuer gehalten, bis der letzte abgesprungene Flieger der „Ju 88“ die deutsche Vorausabteilung sicher erreicht hatte.

Kurz und bündig

Oberbefehlsleiter Hilgenfeldt weilte dieser Tage in der Steiermark. Reichsminister Ruft traf gestern in Oslo als Gast von Reichskommissar Terhoven

Pick und Zwisch



Frau Zwisch: „I muß auf a paar Tag furt! So a herbstlicher Wald, a Berg oder gar a Wasserfall — das is das Höchste!“

Herr Pick: „Nach i viel anjaßer! Mir genügt da Schaffberg oder der Wiener Wald — und wann i an Wasserfall hören will, laß i ma von meiner Frau was über Herbstmode erzählen!“

Eine Brücke zwischen Volk und Soldaten

Generalfeldmarschall Keitel erließ zur Buchwoche folgenden Aufruf:

„Dankbar begrüßt die deutsche Wehrmacht die geplante dritte Bücherammlung für den kommenden Winter.“

In einer Zeit, in welcher das Reich im Schutze seiner Soldaten steht und das Schwert die Zukunft des deutschen Volkes gegen den Bolschewismus sichert, schlägt das von der Heimat an die Front geschickte Buch eine Brücke vom deutschen Volk zu seinen Soldaten. Jeder Deutsche, der nach Kräften der Bücherammlung für die Wehrmacht hilft, trägt dazu bei, den Kämpfern draußen eine Freude zu machen und das ganze deutsche Volk immer noch fester zusammenzuschweißen.“

ein. Er eröffnet heute die Ausstellung „Deutsche Schulerziehung und Fachschulausbildung“.

Vor Vertretern der Landwirtschaft kündigte der Stellvertretende Ministerpräsident Professor Michael Antonescu die Schaffung einer allgemeinen berufständischen Vertretung an, aus deren Mitte der Marschall einen Staatsrat bilden werde.

In Saragossa wurde zu Ehren von fünf deutschen Fliegern, die 1939 beim Absturz über der Stadt den Tod fanden, eine Ehrentafel enthüllt.

Ministerpräsident Tilloff traf am Sonntagabend, von seinem offiziellen Besuch in Budapest zurückkehrend, wieder in Sofia ein.

Wie Radio London mitteilt, werden die Vereinigten Staaten ab morgen die japanische Post zensurieren. Ausnahmen werden nur gemacht für Post nach Mandschukuo und nach China.

Vom Leichenauto erfaßt

Montag nachmittag fuhr der Pensionist Karl Nagler aus Lagenburg mit einem Schiebefarren auf der Bezirksstraße von Lagenburg nach Guntramsdorf. Als ein Leichenauto den Karren überholte, bog Nagler plötzlich in die Fahrbahnmitte ab. Der Schiebefarren wurde vom Auto erfaßt und mit Nagler gegen einen Alleebaum gedrückt. Sowohl Nagler als auch der Lenker des Leichenautos wurden schwer verletzt und mußten in das Mödlinger Krankenhaus gebracht werden.

Straßenbahnzug durchbricht zwei Bahnschranken

Vor der Bahnüberführung in der Breitenfurterstraße näherte sich Montag nachmittag ein Straßenbahnzug der Linie 62 der dort befindlichen Haltestelle, konnte aber nicht mehr zum Stehen gebracht werden und fuhr auf der abschüssigen Strecke gegen die Bahnüberführung weiter. Wegen des Herannahens eines Eisenbahnzuges waren die Bahnschranken geschlossen. Der Straßenbahnzug durchbrach beide Bahnschranken, während der Eisenbahnzug noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte. Verletzt sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Der Sachschaden ist groß. Nach Angabe des Straßenbahnfahrers haben die Bremsen versagt.



Für Säuglinge und Kleinkinder — Mondamin-Flaschenmilch!

Mondamin-Flaschenmilch ist nahrhaft und leichtverdaulich. Man bereitet sie als Dünne- oder Säuremilch, die auch vom Arzt empfohlen wird: Mondamin-Halbmilch: 1/2 Liter Wasser, 1/2 Liter Milch, 30 g Mondamin, 20 g Zucker. Mondamin in dem Wasser verrühren und unter Rühren 2-3 Minuten kochen lassen. Den Brei durch ein Sieb streichen und die verdampfte Flüssigkeit mit abgekochtem Wasser wieder zu 1/2 Liter auffüllen. Zucker und Milch dazugeben und den Brei noch einmal aufkochen lassen. Bei Darmerkrankheiten der Kinder kann statt Rohrzucker auch Nahrungszucker verwendet werden. Es empfiehlt sich, die notwendige Tagesmenge auf einmal zu kochen und auf die Flaschen zu verteilen. Die Milch wird bis zum Gebrauch in den Kühlschrank oder in kaltes Wasser gestellt.

MONDAMIN erhalten Sie auf die X-Abschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren





Von Leopold Walzel

In Ripping vorm Wirtshaus steht ein Auto. Eine Seltenheit in diesem abgelegenen Dorf. Eben kommt der Besitzer, ein feister Geißel, mit seinem Wagenlenker aus der Gaststätte. Sie hantieren eine Weile an dem Fahrzeug herum. Eine Schar Buben und auch einige Erwachsene stehen im Kreis und gaffen.

„Wär' net uneben, amol so a Automabüß-fahrt,“ meint der alte Bidinge-Poldl, ein hageres Männchen.

„Sind S' denn noch nie mit einem Auto gefahren?“ fragt der Feiste.

„Na. Wie kām' denn ich dazu?“ gibt der Bidinge zurück.

„Wenn S' wollen, nehm' ich Sie mit,“ sagt der Feister und grinst.

Der Poldl ist ganz überrascht und meint: „Wann S' mich a Stück mitnehmen tät'n, tät's mich freuen. Aber net z' weit, weil i dann zu Fuß nach Hau' muß.“

„Also einsteigen!“ kommandiert der Feiste und flüßert bei dieser Gelegenheit dem Wagenlenker etwas ins Ohr. Dann gibt's einen Ruck und das Auto läuft aus dem Dorf.

Schon nach fünf Minuten eint der Bidinge, daß es jetzt genug wäre, und daß man das Auto anhalten lassen soll. Aber der Feiste lacht höhnisch und bemerkt, daß sei jetzt nicht möglich.

„Boshafter Kerl,“ schreit der alte Bidinge, „sei net so grauslich und laß mi aussteigen! Wie weit willst mich denn noch führ'n?“

„Wannst es wiß'n willst, bis in die Polastei!“ Kalten Schweiß treibt's dem Bidinge aus der Stirn. Vier Ortschaften sind längst vorbei und das Auto fliegt dahin, wie wenn es der höllische Teufel führen würde. Einmal verflucht der Poldl abzuspinnen, und zwar auf einen am Straßenrand befindlichen Misthaufen. Aber der andere drückt ihn auf den Sitz nieder und lacht.

Da kommt dem Bidinge eine Idee. Auf dem Sitz neben ihm liegt eine schöne, braunlederne Aktentasche. Behutsam langt er danach und wirft sie aus dem Wagen in den Straßengraben. Dann sagt er zu dem Feisten: „Das wissen S' ja, daß S' Ihr Aktentäschchen beim Wirt in Ripping haben liegen lassen?“

Der Feiste zuckt zusammen, wird bleich und läßt den Lenker halten. Jetzt fangen sie an zu suchen. Ein mißtrauischer Blick trifft den Bidinge. Aber der macht ein scheinheiliges Gesicht. „Ganz g'nau weiß ich's. Am Fensterbrett hab' ich's liegen g'seh'n. Es liegt g'wiß noch dort.“

Sofort läßt der Autobesitzer zurückfahren. Noch schneller geht's, als sie hergefahren sind.

Stoßfänger ist es schon wie sie nach Ripping zurückkommen. Vorm Wirtshaus halten sie an. Der Feiste und der Chauffeur stürmen in die Stube. Der Bidinge rennt, so schnell ihn seine alten Beine tragen, in sein nahes Haus. Mit lautem Krach fällt das Hoftor zu und gleich schießt er den Balken vor.

Nach einer Weile kommt der Feiste aus dem Wirtshaus und schlägt ein Mordspieß auf.

„Wannst wissen willst, wo dein Taschel is,“ schreit der alte Bidinge, „vorm Kreuz bei Guntersdorf hab' is in Straßengrab'n g'schmissen.“

Der Feiste und sein Lenker tun jetzt, als ob sie dem Poldl das Haus demolieren möchten. Aber der hat schon seine Flinte von der Wand genommen und gibt einen Schreckschuß ab.

Eine Weile noch fluchen die beiden, dann steigen sie in den Wagen und fort geht's auf Nimmerwiedersehen.

Die Front hält ihren Schild vor die Heimat

Jur 2. Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk

Der germanische Schild war ebenso zum Angriff wie zur Verteidigung geeignet, entsprechend der deutschen Wesensart, in schnellem Ansturm den Feind zu werfen. Daher war auch der germanische Schild klein, rund, aus Holz, Leder oder Fellen gearbeitet. Der Siegeszug des Eifers gab auch dem Schild allmählich andere Formen. Er wurde größer und schwerer, die eiserne Einfassung gab ihm einen festeren Zusammenhalt. Der Schildbuckel in der Mitte, in eine scharfe Spitze auslaufend, war im Kampf eine gefährliche Waffe. Die Ritterzeit

ließ die Bedeutung des Schildes noch einmal in allem Glanz aufsteigen. Auf prächtigen Turnieren sah man seine vielgestaltigen Formen und seine prunkenden Farben. So manche Wange zersplitterte an seiner harten Fläche. Das sterbende Mittelalter ließ dann seine Bedeutung immer mehr zurücktreten.

Warum das Winterhilfswerk für die zweite Reichsstraßensammlung Schilde als Abzeichen gewählt hat? Schilde sind Zeichen der Wehr und des Schutzes. Die Front hält ihren Schild vor die Heimat. Sie soll in diesem Schutz arbeiten können und sicher sein.

Am 25. und 26. d. werden die Männer der Formationen der Bewegung, SA., H., NSKK., und NS-Fliegerkorps sieben germanische Schilde als Abzeichen anbieten. Sie wurden nach alten Funden angefertigt und entstanden in Hanau, Idar-Oberstein, Gabsz, Pforzheim, Schwäbisch-Gmünd, Wien und Oberweißbach in Schleien. Sie tragen in der Mitte einen Schmuckstein. Welt über 50 Millionen Kampfschilde werden für die beiden Sammelstage zur Verfügung stehen. Jeder Deutsche, der diese Schilde trägt, beweist damit, daß er in den Reihen jener steht, die bereit sind, durch ihren Opfereinsatz in der Heimat das Volk zu schützen.

Ausländische Dichter drei Tage in Wien

Starke Eindrücke der Gäste vom neuen Deutschland

Die ausländischen Dichter, die zur Zeit auf Einladung des Reichsministers Dr. Goebbels eine Deutschlandfahrt unternehmen, haben sich drei Tage in Wien aufgehalten. Die Reise der Gäste, die Bulgarien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Kroatien, Norwegen, Schweden und Spanien vertreten und zu den bekanntesten Dichtern ihrer Länder gehören, nahm am Rhein ihren Anfang und führte über den Bodensee entlang der Alpen nach der Donaustadt Wien. Zum Abschluß ihrer Deutschlandfahrt werden die ausländischen Autoren dem Dichtertreffen in Weimar beiwohnen.

In den Gesprächen und Unterhaltungen, die die Gäste mit bekannten Vertretern des deutschen Schrifttums führten, kam einmütig die Bewunderung für das neue Deutschland zum Ausdruck, das durch seine Leistungen im Frieden und im Krieg berufen sei, die Führung beim Aufbau und bei der Neuordnung Europas zu übernehmen. Mit den stärksten Eindruck machte auf die ausländischen Autoren das kulturelle Schaffen in Deutschland,

das trotz dem Krieg unbehindert und ungeschmälert seinen Fortgang nimmt.

Der mehrtägige Aufenthalt in der Donaustadt Wien, der auch Gelegenheit gab zu einem anregenden Gedankenaustausch mit dem Wiener Dichterkreis, war ausgefüllt mit Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten der Stadt Wien und ihrer Umgebung, mit einem Besuch der Staatsoper und des Burgtheaters und mit Empfangen beim Gauleiter von Niederdonau Reichsstatthalter Dr. Zurn, und beim Bürgermeister der Stadt Wien, Ph. Jung. Am Sonntagabend wurden die Gäste, die tagsüber die bedeutendsten Kunsthallen Wiens ausfüllten und auch am Geburtshaus Franz Schuberts verweilten, vom Reichsstatthalter in Wien, Reichsleiter Baldur v. Schirach, empfangen.

Gestern nachmittag waren die ausländischen Dichter Gäste der Wiener Kulturvereinigung und traten noch am gleichen Abend die Weiterfahrt nach der Reichshauptstadt an. Auf ihrer Deutschlandreise werden die ausländischen Autoren von deutschen Dichterkameraden begleitet.

Die Weinlese hat begonnen

Auf den Hängen des Wiener Waldes, so besonders in Grinzing und seinen Nachbargebieten, hat gestern saisongemäß die Weinlese begonnen. Überall in den Weingärten sieht man seit gestern die Hauer und ihre Helfer fleißig bei der Arbeit.

Sie sind mit Quantität und Qualität der Trauben und des kommenden Weines 1941 im allgemeinen zufrieden, wenn auch die sagenhaften Spitzenjahrgänge der Jahre 1917, 1927 u. a. nicht erreicht wurden.

Die Spätlese hat bekanntlich noch eine Gnadenfrist und vertraut auf den Wettergott, daß er ihr noch einige sonnige Tage schenken möge.

Ehrung für Vizebürgermeister Ing. Blaschke in Sofia

Wie dem VdO. aus Sofia gemeldet wird, ist der zur Zeit in Sofia weilende Vizebürgermeister von Wien, Ing. Blaschke, zum Ehrenmitglied des bulgarischen Volkshors „Gusla“ ernannt worden.

Heuschreckenplage in China

Gewaltige Heuschreckenplagen überfielen weite Gebiete etwa 30 Kilometer südwestlich Shanghai und vernichteten die Reisplantagen von 50.000 chinesischen Bauern vollkommen, so daß mehr als 200.000 Chinesen von einer Hungersnot bedroht sind.

Ein kranker Zahn

kann den ganzen Körper vergiften.

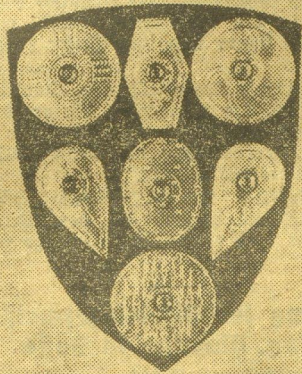
Grund genug,

um es nicht dazu kommen zu lassen.

Chlorodont

weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

Kriegswinterhilfsmerk 1941-42



am 25. und 26. Oktober
2. Reichsstraßenfahrsammlung
S.A.S.S. NSKK. NSFK

Germanische Schilder,
die Abzeichen für die kommende Straßen-
sammlung NSB.

Letzte Kastanie

Nun ist der Gehsteig in unserer Allee wieder rein und lauber wie zuvor.

Die Kastanien sind längst abgeerntet. Dafür haben schon die Buben geforgt, die Tag für Tag (oft bis in die Dämmerung) an der Arbeit waren. Futter für die Hirsche!

Nur an einem der Bäume hing noch eine Kastanie. Die letzte Kastanie!

Gestern nachmittag hat der kleine Franzerl vom 11er-Haus mit allem Möglichen und Unmöglichen versucht, die Kastanie herunterzubekommen (grad weil's die letzte ist!), aber er hat sie nicht heruntergekriegt. Sie hat ganz einfach nicht wollen.

Heute früh ist sie von selbst zu Boden gefallen. (Wahrscheinlich, weil sie gewollt hat.)

Nun liegt sie wie ein glänzendes braunes Auge mitten auf dem Asphalt.

Letzte Kastanie... Schluss! Aus! Nun kommen die Nebel, die frühen Abende. Und dann der Frost...

Und doch!... Schon kreisen tief drinnen im Stamm die Säfte, die eines Tages wieder — Knospen bilden werden, es werden Blüten kommen und Monate später braunglänzende Früchte... der kleine Franzerl wird wieder „zu tun“ haben.

Letzte Kastanie! Du kannst uns nicht traurig machen. Wohl bist du ein Symbol. Doch nicht für den Tod, nein, für neues Werden!

Großkonzert der Wehrmacht für das Kriegs-WSB. Am 23. d. findet im Großen Konzertsaal um 19.30 Uhr das erste Großkonzert der Wehrmacht für das Kriegswinterhilfsmerk 1941/42 statt. Es wirken prominente Künstler der Wiener Staatsoper mit. Der Kartenverkauf hat bereits bei der Theaterartenstelle der Standortkommandantur, Wien, 9. Bez., Universitätsstraße 7, begonnen.

Geschäftliches

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)

Auch schwerer geringfügige Wunden und Stiche von Ungeziefer sollten sofort gegen Blutvergiftung versorgt werden. Dito-mol desinfiziert, befeuchtet Juckreiz. In jede Hausapotheke und ins Feldpostspäckchen. Zupper MM 0,42, Sprickl. MM 0,44. In Apotheken und Drogerien. G. Trommsdorff Chemische Fabrik Aachen, seit 1797.

Der Topfenabschnitt der 28. Zuteilungsperiode wurde verlängert. Näheres unter „Amtliche Bekanntmachungen“.

Goldene Hochzeit. Am 20. d. feierten die Ehepaare Emil und Alois Döbner, 21. Bez., Anichweg 5, Theodor und Josefine Reinhardt, 15. Bez., Zalgasse 11, Wilhelm und Antonie Kobarit, 20. Bez., Wallensteinstraße 55, sowie Maximilian und Barbara Smoboda, 13. Bez., Ellenberggasse 4, ihre goldene Hochzeit. Im Auftrag des Bürgermeisters Ph. W. Jung wurden den Jubelpaaren die Glückwünsche und Ehrengaben der Stadt Wien übermittelt.

Reize Fahrerflucht. In den ersten Morgenstunden des Montags wurde eine 42 Jahre alte Frau beim Ueberfahren des Schottenringes unweit der Vorlegasse von einem Personentransportwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Fahrer des Autos fuhr mit seinem Fahrzeug davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. Die Frau wurde mit nicht unerheblichen Verletzungen vom Rettungsdienst in die nächste Unfallstation gebracht.

Treudienst-Ehrenzeichen für verdiente D.M.A.-Angehörige. Das vom Führer verliehene Treudienst-Ehrenzeichen zweiter Stufe für 25jährige verdiente Mitarbeit im Deutschen Roten Kreuz wurde anlässlich eines Appells in der Landesstelle XVII von Oberstführer Regierungsrat Dr. Erich Moritz in feierlicher Weise an sieben Angehörige des D.M.A. überreicht.

Pferdefuhrwerk stürzt über die Böschung. In der Eichenstraße ist gestern vormittag das Fuhrwerk des Bruno Kopal samt den Pferden über eine sechs Meter hohe Böschung abgestürzt, wobei das eine Pferd getötet wurde. Die Feuerwachepolizei hob den Wagen und barg das unverletzte Pferd.

Ortsgruppenmitgliedsversammlungen der NSDAP. Die NSDAP. des Reichsgaues Wien veranstaltet bis einschließlich 14. November in allen Ortsgruppen Mitgliedsversammlungen. Heute Dienstag finden folgende statt: Kreis IV für die Ortsgruppen Erlachplatz, Kavallen Mitte, Friesen, Gellertplatz, Simoldplatz, Aepferplatz, Raubplatz, Roten Hof, Waldmüller, Welschplatz, im Amstall des Reichshauses, Stellvertreter Gau-leiter Schwarzer. Kreis V für die Ortsgruppe Waggendorf, Dienststelle der NSDAP., Breitenfurterstraße 3-7, Kreisleiter Rg. Schödl. Kreis VII für die Ortsgruppen Breitenfurter-Mitte, Märktstraße, Gaststätte Sauer, 14. Bez., Singerstraße 105, Kreisleiter Rg. Rangel. Kreis IX für die Ortsgruppe Kierling-Gugling, Gasthaus Moller, Kreisleiter Rg. Höfle. Alle Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr.

Nur ein Beder als Beute. In Scheiblingkirchen drangen Eindringler in die Pfarrkirche ein und erbrachen in der Sakristei einen Kasten, in der Kirche das Tabernakel und sämtliche Opferstöcke. Da jedoch alle Wertgegenstände in Sicherheit gebracht worden waren, er-



Wien verdunkelt in der Woche vom 20. bis 26. d. täglich von 17.50 bis 7 Uhr.

beuteten sie nur einen alten Beder und das in den Opferstöcken befindliche Bargeld.

Dürnstens neue Ortsgruppe. In Dürnst, Kreis Krems, wurde am Samstag die Gründung der neuerrichteten Ortsgruppe der NSDAP. vollzogen. Kreisleiter Wiltum zeigte die Bedeutung dieser Ortsgruppengründung auf, während der Stellvertreter Gau-leiter Gerland in einer Ansprache betonte, daß die Arbeit als Voraussetzung allen Lebens und als Ehre aufzufassen sei.

Er wollte Äpfel braten. In Trunkelsberg (Kreis Memmingen) verursachte ein fünfjähriger Junge ein gefährliches Dachfeuer. Das Kind hatte auf dem Dachboden Holzwole, in welcher Äpfel für den Winter aufgelegt waren, angezündet. Der Kleine erklärte, er habe Äpfel braten wollen, wie er es bei den Hirten auf dem Feld beobachtet habe.

Wasserstandsbericht vom 20. Oktober: Regensburg (Donau) 265 (+22), Deggendorf (Donau) 357 (+2), Gostirten (Donau) 395 (—), Passau (Donau) 602 (+112), Schärbling (Rnn) 430 (+156), Engelhartzell (Donau) 360 (+112), Linz (Donau) 318 (+58), Weils (Traun) 226 (+144), Mauthausen (Donau) 438 (+138), Steyr (Enns) 326 (+188), Stein (Donau) 430 (+127), Wien-Reichsbrücke (Donau) 346 (+40), Wien-Schubertbrücke (Donaukanal) 362 (+60), Hohenau (March) 345 (+15). — Vorherlage für morgen früh: Wien-Reichsbrücke 560, steigend.

Mord an einem Kleinhäusler

Am 19. d., mittags, wurde der 39 Jahre alte, ledige Kiesgrubenbesitzer und Kleingärtler Ludwig Falk ermordet in seinem Anwesen an der Kolbermoorerstraße in Bad Mibling aufgefunden. Nach den Feststellungen liegt Raubmord vor.

Dringender Verdacht der Täterschaft richtet sich gegen den polnischen Landarbeiter Sigmund Lagowski, geboren am 5. August 1915 zu Wola Paczoccka. Lagowski war in Bad Mibling bedienstet und ist seit Sonntag flüchtig.



Ausländische Dichter in Wien

Die auf Einladung des Reichsministers Dr. Goebbels auf einer Deutschlandreise befindlichen ausländischen Dichter weilten einige Tage in Wien. Unser Bild zeigt die Gäste auf dem Leopoldsberg. Wien-Bild

Unser Berichterstatter meldet heute:

Die „Bosniaken“ sind da

Onkel und Nefse mit dem „Schwingerl“ — Wiedersehen mit beliebten Wiener Straßenfiguren

Die „ältere“ Generation wird sich sicher noch an die „Bosniaken“ erinnern, die auf den Straßen in Wien und auf den Bahnhöfen, das Korbhändler umhängt ihre Waren feilboten. Der „Bosniak“ mit dem roten Fes, himmelblauen „Körbchen“ und Rinderhäuteopanken war eine stadtbekannte Type, die nach dem Weltkrieg verschwunden ist.

Seit einigen Wochen sind nun in Wien die Bosniaken wieder aufgetaucht. Sehr zum Leidwesen der Wiener tragen sie keinen Fes und keine Opanken mehr, aber ihren kleinen Laden haben sie noch immer umhängt. Sie sind in der Gilde der Straßen- und Wanderhändler eingetragten, und ihr Kunde ist der kleine Mann. Vielfältig sind die Waren, die die Bosniaken führen. Da gibt es Knöpfe aller Art, Zollläbber, Rämme, Nadeln, Taschen- und Küchenmesser, Teesiebe, Geldbörsen, Kideluhrketten, Bürsten, Holenträger, Körperbänder, Patentknöpfe, Rasierapparate, Klappen und noch manche andere Kleinigkeiten des täglichen Lebens.

Sie haben es nicht leicht, diese Wanderhändler aus dem sonnigen Süden, und man sollte es kaum für möglich halten, daß von diesem bescheidenen Gewinn noch Ersparnisse nach Hause geschickt werden.

Den einzigen Efel gepfändet

Beim „Peric“ in der Praterstraße ist der Treffpunkt der kroatischen Wanderhändler. Wir haben gestern mit einigen Dalmatinern und Bosniern gesprochen.

Orljen Kleme ist 47 Jahre alt und stammt aus Ruda in Dalmatien. Im Weltkrieg war er Zugführer im 23. dalmatinischen Landwehrregiment. Vier Jahre stand er an der Front. Er besitzt ein kleines Häuschen und ein wenig Grund. Eine Frau und sieben Kinder kann der festliche Kariboden unmöglich ernähren, und so zieht Orljen Kleme jahraus, jahrein mit seinem Schwingerl „durch die Welt“. Früher war es hauptsächlich das Brotelkorn, wo Orljen seine billigen Waren absetzte, seit Kroatien ein selbständiger Staat ist, besucht er nun auch die „Wienerstadt“, wo schon sein Vater und Großvater im Fes und Opanken hantieren gingen. Vom ehemaligen jerbischen Staat weiß er

nichts Gutes zu berichten. Arbeitslosigkeit durch 22 Jahre, Elend und Not im ganzen Dorf. Wenn die Steuern nicht pünktlich bezahlt wurden, kam der Steuerbeamte mit dem Gendarm ins Dorf und pfändete den letzten Rock und den einzigen Efel aus dem Stall. Vor Ausbruch des Krieges mit Serbien ist Orljen mit sieben Schicksalsgenossen aus dem Dorf nach Wien geflüchtet und ließ sich hier in die „Altascha“ einreihen. Mit ihm kam sein Nefse, der 40jährige Josef Kundid, der auch für Frau und zwei Kinder zu sorgen hat. Auch der Nachbar des Kundid, der 50jährige Stephan Notijosevic, ebenfalls Vater von vier Kindern, gefiel sich zu uns und erzählt von dem furchtbaren Leben der „Serbenzeit“.

Iwan Dikic stammt aus Winica in Bosnien, auch er berichtet, daß er das ganze Jahr auf der „Tour“ sein muß, um Frau und fünf Kinder zu ernähren. Der 35jährige Luke Bitinjac ist der „Jüngste“ in der „Schwingerlgerilde“ und muß auch für fünf Kinder sorgen.

Da kann man sparen lernen

Wie diese einfachen, bescheidenen Menschen es fertig bringen, trotz dem bescheidenen Gewinn zu leben und noch Ersparnisse nach Hause zu schicken, ist uns Wienern unvorstellbar. „Sparen muß man können“ — aber wie sie diese Kunst fertig bringen, verraten sie doch nicht. Frühling, Sommer und Herbst ziehen sie mit ihrem Warenkorb herum, Sonne und Regen kann diesen wettererprobten Gefellen nichts anhaben. Während des ganzen Jahres besorgen die Frauen mit den Kindern die Feldarbeiten. Vom Tal muß die Erde mit den „Kragen“ auf das Berggrundstück getragen werden. Steine müssen zum Schutz gegen die Bora aufgeschichtet werden, und die Ernte reicht gerade nur für das tägliche Brot.

Trotzdem lieben sie ihre Heimat sehr, diesen fruchtbaren Boden, auf dem schon ihre Ahnen lebten. Wenn die Weihnachtszeit naht, dann fahren die „Bosniaken“ nach ihren Dörfern zurück, und erst im Frühling kommen sie wieder nach Wien.

F. X. D.

Mit der Behebung des Gebrechens wurde sofort begonnen.

20 Millionen deutsche Arbeiter

Als eines der zahlreichen Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1939 veröffentlicht das Statistische Reichsamt eine Darstellung der Gliederung der Erwerbspersonen im Deutschen Reich.

Von den insgesamt 39,8 Millionen Erwerbspersonen entfallen 16,5 Millionen oder 41,5 v. H. auf die Wirtschaftsabteilung „Industrie und Handwerk“, in der „Land- und Forstwirtschaft“ sind 10,8 Millionen, in „Handel und Verkehr“ 6,9 Millionen und in der Wirtschaftsabteilung „Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen“ 4,1 Millionen beschäftigt; 1,5 Millionen Erwerbspersonen stehen in häuslichen Diensten.

Die Gliederung der Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf ergab 5,7 Millionen selbständige und 6,7 Millionen mithelfende Familienangehörige, die zusammen fast ein Drittel aller Arbeitskräfte ausmachen. Auf die Beamten und Angestellten entfallen mit 2,1 und 5,3 Millionen insgesamt 18,4 v. H. Die Arbeiter stellen mit 20 Millionen über die Hälfte aller Erwerbspersonen.

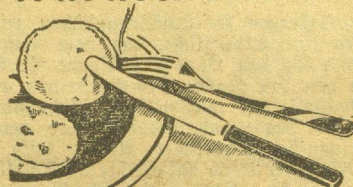
Soldaten spielen alte Meister

Soldaten einer Sanitätserlageneinheit gaben vor kurzem im Palais Windischgrätz mit bestem Gelingen einen Kammermusikabend alter Meister. Kultivierter Toninstinkt verliehen dem seelisch stark konzentrierten Spiele eine besondere Note. Besonders gefiel die Aria aus der D-Dur-Suite von Joh. Seb. Bach, welche von den musizierenden Soldaten mit großem Einfühlungsvermögen gespielt wurde. Die als Einlage gedachten Violinvorträge und Rezitationen wurden mit stürmischem Beifall bedacht.

Allen Mitwirkenden dieses stilvollen, intimen Abends, auch dem Sprecher, soll gesagt sein, daß diese Aufführung bestens gelungen ist und die Zuhörer nur von dem einen Wunsche besetzt sind, recht bald wieder zu einem Kammermusikabend dieser kunstbegeisterten, musizierenden Soldaten einer Sanitätserlageneinheit gehen zu dürfen.

Prof. Erwin Scholz

Was koche ich ... ?



Ochsenschwanzsuppe Kartoffelklöße mit Zwiebelsoße!

Eine gute Suppe kommt an fleischlosen Tagen immer besonders gelegen. Zu Kartoffelklößen mit Zwiebelsoße gibt eine pikante Knorr-Ochsenschwanzart-Suppe eine vortreffliche Grundlage.

Die Zubereitung aller Knorr-Suppen ist denkbar einfach. Sie werden nur mit Wasser gekocht — alle anderen Zutaten enthält bereits der Knorr-Suppenwürfel.

Für Kartoffelklöße hat jede Hausfrau ihr eigenes Rezept — darüber brauchen wir Ihnen nichts zu sagen. Aber gerade bei Klößen kommt alles auf die Soße an, damit sie nicht trocken schmecken. Doch wie man ohne Fleisch eine ausreichende, schmackhafte Soße auf den Tisch bringt, verrät Ihnen das folgende Rezept:

Zwiebelsoße

Den Knorr Soßenwürfel fein zerdrücken, glattrühren, mit 1/4 Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen. 1/2 feingeschnittene Zwiebel mit etwas Butter goldgelb schmoren, zur Soße geben und nochmals aufkochen lassen. Fertig!



Rezept ausschneiden und aufbewahren!

Sie können es immer v... — auch wenn Sie heute mal keinen Knorr-Würfel bekommen haben,

Feuchter Gruß um Mitternacht

Ein nicht alltägliches Erlebnis widerfuhr Sonntag um die Mitternachtsstunde Bewohnern des Hauses Westbahnstraße 33, die durch einen „feuchten“ Gruß von der Straße her aus dem Schlafe griffen wurden.

Um die Mitternachtsstunde barst nämlich ein größeres Wasserrohr unter der Straßendecke vor dem Hause und ein mächtiger Druckwasserstrahl schob empor, um dann in der Höhe des zweiten Stockwerkes sich springbrunnenartig zu zertheilen. Dabei ergoß sich ein großer Teil der Wassermassen durch die offenen Fenster in Wohnräume von Hausparteien. Erst durch das unheimlich anschwellende Geplätscher der in den Wohnräumen anstieigenden Wassermassen aus dem Schlafe geweckt, flüchteten die Hausbewohner aus den gefährdeten Zimmern.

Während der geschädigte Wasserrohrstrang abgeperert wurde, mußte die Feuerschutzpolizei mit Kübeln die Wassermenge aus den Zimmern im zweiten Stockwerk wegschaffen. Der Vorfall hatte trotz der vorgerückten Nachtstunde größeres Aufsehen und eine Verkehrsstörung zur Folge.

Erfolge bäuerlicher Arbeit im Kriege

Reichsnährstandschau des Kreises Nikolsburg in Feldsberg — Bäuerlicher Nachwuchs wird geschult

Nun hat auch die Reichsnährstandschau des Kreises Nikolsburg, die dieser Tage in der Reitschule des Fürst Pücklerstein'schen Schlosses in Feldsberg stattfand, ihre Aufgabe erfüllt. Die Aufgabe, eine Lehrschau für die bäuerliche Bevölkerung zu sein und zugleich dem Bauern alle Möglichkeiten aufzuzeigen, rationeller zu wirtschaften und eine stärkere Mechanisierung seiner Arbeit zu bewirken. Wie alle anderen Schauen des Reichsnährstandes, die im Laufe der Zeit in den übrigen Kreisen Niederösterreichs veranstaltet wurden, gab auch die in Feldsberg einen Ueberblick über den Stand der Landwirtschaft, und der Kreisbauernschaft die stolze Genugung, auch dem Nichtlandwirt vor Augen führen zu können, wie bedeutungsvoll die bäuerliche Arbeit besonders jetzt im Kriege ist. Kein Wunder, wenn die lehrreiche Schau der Treffpunkt der bäuerlichen Bevölkerung des ganzen Kreises wurde.

Die Feldsberger Reichsnährstandschau zeigte auch alles nur Erdensfliche, das vom Bauern kommt und für den Bauern bestimmt ist. Angefangen von den prachtvollen Schweinen, dem Musterchick, der reichhaltigen Fischereiausstellung und Jagd- und Trophäenschau, waren alle Erzeugnisse bäuerlicher Arbeit teils in Wirklichkeit, teils durch aufschauliche Tafelbilder nahegebracht. Eine große Maschinenschau

machte mit den einschlägigen Maschinen bekannt, die dem Bauern Arbeitskraft ersparen und ergebligere Erträge seines Fleisches gewährleisten sollen. Gemüseforten, Heil- und Gewürzpflanzen, alles Wissenswerte vom Weinbau, Modelle von Obst- und Gemüsearten, ein Weizen- und Gerstewettbewerb, nicht zuletzt die köstliche Weinkost waren Anziehungspunkte der Schau.

Kein Meister fällt vom Himmel

Auch der bäuerliche Beruf, soll er seinen Ausüben auch richtig befriedigen, kann auf genügende Schulung nicht verzichten. Im Rahmen dieser Schulung bewegt sich auch die **Landwirtschaftliche Schule Feldsberg**, die bereits 1872 gegründet wurde und zahlreiche Schüler ausgebildet hat. In zwei Jahren werden die Schüler, die mit dem 16. Lebensjahre eintreten können, theoretisch und praktisch in die Landwirtschaft, in Wein-, Obst- und Gemüsebau sowie in die Kellereiwirtschaft eingeführt, damit sie jeden landwirtschaftlichen Betrieb zeitgemäß bewirtschaften können. Eine 51 Hektar große Landwirtschaft mit Acker, Wein-, Obst- und Gemüsegärten, Baumschule, Kellerei, Rinder-, Schweine- und Bienenzucht dienen dem Unterricht. Reichhaltige Lehrmittel und Laboratorien, in denen milch- und kellerertechnische Untersuchungen angestellt werden, ergänzen die Lehrwirtschaft. **J. M. B.**

Kleine große Künstler

Wiener Sängerknaben begeistern Schweden

Die Konzertreise der Wiener Sängerknaben durch Schweden gestaltete sich unter der bewährten Führung von Professor Ferdinand Großmann zu einem Triumphzug der jungen Wiener Sänger. Überall, wo sie sangen, ob in Malmö, in Stockholm, Uppsala, Göteborg oder in Linköping, Helsingborg und Örebro, lösten ihre Vorträge unbeschreibliche Begeisterung aus, die auch in der gesamten schwedischen Presse in Superlativen zum Ausdruck kam.

Die hohen künstlerischen Leistungen beschränkten sich nicht nur auf Darbietungen von Chören, Quartetten und Duetten, sondern darüber hinaus kam auch das schauspielerische Können in der komischen Oper „Die Gans des Kalifen“ von Mozart, in der Bearbeitung von Richard Großmann durch die Natürlichkeit und Anmut des Spiels zu besonderer Geltung, was nicht zuletzt der geschickten Inszenierung durch Oberregisseur Schuch (Staatsoper Wien) zu verdanken war. Die feinfühligste Klavierbegleitung des mitreisenden Kapellmeisters Anton Widmer wurde sowohl in bezug auf technisches Können als auch in ihrer musikalischen Kultur besonders gewürdigt.

Schöne Künste

Der neue Koloratur Sopran der Staatsoper

Die Partie der Rosine in „Rossini's Barbier“ war so recht geeignet, der neuen Koloratur-Soubrette der Staatsoper, **Alida Roni**, einen erfolgreichen Auftakt ihrer Tätigkeit zu geben. Hier kann sie ihrem geschmeidigen Ziergesang, ihrer natürlich schalkhaften Bühnendarstellung die Flügel schenken lassen. Sie ist ein richtiges Theaterblut. Ihre zierlich graziöse Erscheinung kommt ihr sehr zugute. Die prächtige Vorstellung, die Kapellmeister **Leopold Ludwig** und den vortrefflichen Sängern **Anton Dermota**, **Alfred Berger**, **Georg Monthy**

und **Marjan Rus** zu danken ist, bildete den schönen Rahmen für die ausgezeichnete Leistungsprobe der neuen Kraft. Es gab stürmische Anerkennung. **Max Rote.**

Die Mozart-Woche des Deutschen Reiches
Wilhelm Bachhaus spielt Mozart

Am Abend des dritten Tages der Mozart-Woche des Deutschen Reiches findet um 19.30

Uhr im Großen Musikvereinsaal ein Klavierabend **Bachhaus** statt. Die Ouvertüre zu „La finta semplice“ leitet den Abend ein. Ausführend sind: das Stadtorchester Wiener Symphoniker unter der musikalischen Leitung **Rudolf Moralt**. Hier auf spielt **Wilhelm Bachhaus** aus des Meisters Klavierwerken: 1. das Klavierkonzert in A-Dur (K.-B. 488), 2. die Phantasie in C-Moll (K.-B. 396), 3. die Sonate in C-Dur (K.-B. 330) und 4. zum festlichen Abschluss des Abends das Klavierkonzert in D-Dur (Kronungskonzert, K.-B. 537).

Dichterstunde mit Josef Weinheber

Nunmehr hat auch die Komödie die in Wien so beliebten sonntäglichen Morgenstunden in sein Programm aufgenommen. Die erste Dichterstunde in dem neueröffneten Haus galt dem Wiener **Josef Weinheber**, der mit seinen Dichtungen voll zauberhafter Dichtung, edler Formenscönheit und klassischer Wortwahl als einer der besten deutschen Dichter der Gegenwart genannt werden kann.

Er begann seine Lesung in dem ausverkauften Haus mit dem „Symphonie an die deutsche Sprache“, brachte dann einige zeitnahe Dichtungen, darunter ein Gedicht „Den Gefallenen“, nachvollständig klangen die beiden Lieder „Mittelangelo“ und „Brecht Dürer“ auf. Von acht Weinheber'scher Lyrik durchdrungen sind die Gedichte „An den Burgeln“ und „Die Nacht“. Mit „Orgel“, dem großen Liederbuch Anton Bruckners gewidmet, und mit „Kammermusik“ verlor der genussreiche Vorlesung unter stürmischem Beifall für den großen Dichter.

Die Dichterstunde war von Beethovens- und Mozarts-Musik (es spielte das Wiener Konzerthausquartett) harmonisch umrahmt. **Gammi Grobauer.**

Heute Erstaufführung „Die Königin Jafabell“ im Volksopernhaus. Im Deutschen Volkstheater findet heute Dienstag, 21. d., die Erstaufführung des Schauspielers **Hans Kieber** „Die Königin Jafabell“ statt. Spielleitung **Dr. Walter Ullmann**, Bühnenbildner **Gustav v. Maier**, Kostüme **Gammi Grobauer**. In den Hauptrollen spielen **Trante Mann**, **Dorothea Kessl**, **Auguste Wellen**, **Karl Böhm**, **Hans Krant**, **Robert Lindner**, **Willy Mössner**.

In Vorbereitung der Mozart-Woche des Deutschen Reiches kommt am Montag, 27. d., im Redoutensaal der Hofburg als Vortragsveranstaltung der Staatsoper Wien, die „Hochzeit des Figaro“ in neuer Inszenierung zur Aufführung. Musikalische Leitung **Karl Böhm**, Inszenierung **Oscar Fritz Schuch**, Bühnenbild und Kostüm **Carl Kieber**. Besetzung der Hauptrollen: **Gräfin** — **Maria Reining**, **Figaro** — **Maria Gschott**, **Don Juan** — **Maria Koss**, **Mozart** — **Else Schürhoff**, **Dr. Almada** — **Mathieu Wiersma**, **Figaro** — **Paul Schöller**, **Basilio** — **Peter Klein**, **Donato** — **Ernst Kuntz**.

Sport



Zwei Wiener Städtemannschaften gegen Budapest

Beide Mannschaften aufgestellt — Hauptspiel im Wiener Stadion

Der kommende Sonntag bringt mit dem Städtepiel Wien gegen Budapest wieder einen Großkampf im Wiener Stadion. Gleichzeitig treffen sich in der ungarischen Hauptstadt die Nachwuchsmannschaften der beiden Städte.

Die Aufstellung für den Stadtkampf in Wien hat keine großen Überraschungen gebracht, da durch die Leistungen der letzten Zeit die Wahl von selbst gegeben war. In der Hintermannschaft scheinen die beiden Vienna-Leute **Ploc** und **Schmaus** auf, als rechter Verteidiger wurde **Wagner II (Rapid)** gewählt. Die Läuferreihe setzt sich aus **Wagner I (Rapid)**, **Mosk** und **Probst** (beide Austria) zusammen. Es wurde also diesmal noch nicht der Versuch mit **Schobisch** gemacht.

Die Zusammenstellung der Stürmerreihe steht noch nicht ganz fest, es ist möglich, daß die Flügelstürmerposition noch unbefestigt werden müssen. Rechts außen stürmt **Decker** (Vienna), für den vielleicht **Fik (Rapid)** einspringt. Das Innentrio lautet **Hahnemann** (Admira), **Binder** (Rapid) und **Reitermeyer** (Wacker). Am linken Flügel werden **Besser** (Rapid) oder **Reumer** (Austria) antreten. Auf alle Fälle wird

unsere Stürmerreihe durchweg aus schußkräftigen Leuten gebildet.

Reitermeyer führt derzeit die Schützenliste mit elf Treffern an, Decker folgt mit acht Toren an zweiter Stelle, Hahnemann, Binder und Besser haben oft und oft schon ihre Schußfertigkeit nachgewiesen. Die Stadteelf lautet demnach:

Ploc; Wagner II, Schmaus; Wagner I, Mosk, Probst; Decker (Fik), Hahnemann, Binder, Reitermeyer, Besser (Reumer).

Auch die Nachwuchsmannschaft, die unter der Führung von Bereichsschiedsrichterobmann **Kastl** und Bereichsportlehrer **Hussak** die Reise nach Budapest antritt, wurde ebenfalls sehr spielfertig aufgestellt. Es wurden fast durchweg jüngere Kräfte berücksichtigt, die sich aber in letzter Zeit ausgezeichnet geschlagen haben. Die Verteidigung ist beispielsweise aus drei Leuten gebildet, die erst im Laufe des heurigen Herbstes ständig in den Kampfmannschaften ihres Vereines festen Fuß gefaßt, sich aber rasch einen Namen gemacht haben.

Die Aufstellung für Budapest lautet: **Mühl (Rapid); Gerhard (Admira), Smutny**

(Rapid); Höpfl (Wader), Gernhard (Rapid), Fuhs (Sportklub); Kiegl (Austria) oder Fik (Rapid), Zellner (Sportklub), Huber (Austria), Dworaczek (Rapid), Durek (F.C. Wien).

Als Ersatzleute wurden für Wien Spale (Austria), Purz (Sportklub), Sabeditz und Arimann (beide Vienna) bestimmt, für die Nachwuchself Gasselseder (Admira) und Lindner (F.C. Wien).

Stand der Meisterschaft

Erste Klasse — Gruppe B

Selfort	6	3	3	—	15	9	9
Vormwärts 04-Malwas	5	3	2	—	15	6	8
Reichsbahn I	5	3	1	1	14	9	7
U.S.R. Bielefeld	6	2	2	2	10	15	6
Germania-Boumgarten	6	3	—	3	12	17	6
Hoffen-Libertas	5	1	2	2	10	9	4
Fab. AC	5	2	—	3	8	10	4
Wiener Sparta	5	—	3	2	7	10	3
Rapid-Oberlaa	5	—	1	4	5	11	1

Gegen Niederschlesien im Reichsbundpokal

Im Wettbewerb um den Reichsbundpokal bezieht Niederschlesien im Wiederholungsspiel gegen Hessen-Nassau in Breslau knapp mit 4:3 (2:1) die Oberhand. Damit haben sich die Niederschlesier den Aufstieg in die zweite Vorrunde erkämpft, in der sie am 9. November in Wien auf die Auswahl des Reiches Ostmark treffen.

Wiener Rennfahrer in Innsbruck sieglos

An dem Innsbrucker Radrennen „Rund um den Hofgarten“ nahmen auch die Wiener Fahrer Augusti, Böhl und Valenta teil, die aber diesmal viel Pech hatten und im geschlagenen Feld landeten. Das Rennen gewann der Nürnberger Pfannmüller in 2.06,42 mit 36 Punkten.

Zweiter wurde der Breslauer Refler mit 22 Punkten.

Waldlauf in Neuwaldegg

Die Reihe der Herbstwaldläufe der Wiener Leichtathleten fest am kommenden Sonntag mit dem Lauf „Rund um die Marswiese“ ein. Der Wettbewerb gelangt durch die Post-EG auf der bekannten Strecke in Neuwaldegg zur Austragung. Am 9. November folgt dann „Rund um den Steinhof“ der Reichsbahn-EG und am 16. November veranstalten die Criderer ihren alljährlichen Herbstwaldlauf „Rund um das Heustadlwasser“ im Prater.

Fußball im Gau Niederdonau

Wettspielergebnisse vom Sonntag

Die Meisterschaftskämpfe brachten nachstehende Ergebnisse:

1. St. Pölten gegen ASB, Markersdorf 2:2, Kremser Sportklub gegen Amateure - St. Pölten 2:5, BSG, Traisen gegen SB, Neulengbach 0:2, Sittling-Neudorf gegen ASB, Krems 0:4, SC, Girsberg gegen ASB, Wiener Neustadt 2:1, ASB, Bad Dörlau gegen SC, Neunkirchen 2:3, 1. Wiener Neustädter SC gegen Badner AC 2:4, BSG, Breitfurt & Urban, Neunkirchen, gegen BSG, Krump-Verndorf 2:1, ASB, Gloggnitz gegen BSG, Ternitz 3:2, ASB, Stoderau gegen ASB, Rabensburg 1:2, ASB, Kornburg gegen ASB, Lundenburg 2:2, SC, Steinabrühl gegen ASB, Krutau 5:1, ASB, Blumau gegen BSG, Ternitz II 8:2.

Der Sportklub Zillingtal hat aber Kriegsbauern seinen Spielbetrieb eingestellt; die Betriebsleistung wurde mit heutigem Tage zur Kenntnis genommen.

Die nächsten Spiele

Kommenden Sonntag werden wieder in einzelnen Gruppen interessante Pflichtspiele zur Durchführung gebracht, die folgende Paarungen aufweisen:

Gruppe A: Sittling-Neudorf gegen ASB, St. Pölten, ASB, Amstetten gegen Kremser Sportklub, Amateure - Sanft Pölten gegen Einheits-Strapern, BSG, St. Neuhd gegen BSG, Traisen, ASB, Neulengbach gegen ASB, St. Pölten, ASB, Krems gegen ASB, Markersdorf.

Gruppe B: ASB, Gloggnitz gegen BSG, Breitfurt & Urban, Neunkirchen, BSG, Krump-Verndorf gegen

1. Wiener Neustädter SC, Badner AC, gegen ASB, Bad Dörlau, SC, Neunkirchen gegen SC, Girsberg, ASB, Wiener Neustadt gegen Amateure-Traistrichen, BSG, Ternitz gegen ASB, Grünbach.

Gruppe C: ASB, Strohof gegen ASB, Stoderau, ASB, Rabensburg gegen ASB, Kornburg, ASB, Lundenburg gegen ASB, Ungern, ASB, Blumau gegen ASB, Deutsch-Wagram.

Gruppe E: ASB, Wiener Neustadt II gegen SC, Steinabrühl, Sittling-Neudorf gegen Amateure Ober-Waltersdorf, SC, Girsberg gegen ASB, Blumau.

Die Meisterschaftsspiele finden auf den Plätzen der erstgenannten Vereine statt.

BSG, Mitterbach siegte gegen eine 3. n. m. r. Auswahlmannschaft mit 8:6 Toren.

Dies und das

AdF-Reichsportabzeichenkurs verlegt. Wie wir vom Gauportamt der AS-Gemeinschaft Kraft durch Freude erfahren, wird der Reichsportabzeichenkurs, welcher bis 1. d. auf dem Sportplatz Erdbruggasse und Reichs-Weiß-Platz jeden Dienstag stattgefunden hat, nunmehr auf ein Halbjahr in die Oberstufe, 1. Bg., überbenutzt 6-8, wieder auf jeden Dienstag von 18.30 bis 20 Uhr verlegt. Dieser Kurs beginnt heute Dienstag.

Konrad Karl (Germania 14) fendet allen Sportkameraden aus Afrika die besten Grüße.

Stafte 04 siegte in Paris gegen eine Soldatenelf 3:1 (3:0).

In der ungarischen Meisterschaft erlitt Sonntag Ferencvaros durch den MFC, Großwarden mit 4:1 eine schwere Niederlage. Damit hat die ungarische Meisterschaft in ununterbrochener Reihenfolge schon drei Misserfolge zu verzeichnen.

Den Weltcup im Fechtturnen gewann Deutschland durch einen 3:2-Sieg gegen Italien in Wiesbaden.

Dänemark siegte im Fußball-Länderspiel gegen Schweden in Kopenhagen 2:1 (0:0).

Der VfR. Mannheim schlug im Endspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft in Weimar die TSG. Berlin knapp 2:1 (0:0).

Eufav Eder gewann in Leipzig gegen den Hannoveraner Peter in zehn Runden nach Punkten.

Ein Fußball-Länderspiel Graz gegen Wien wird am 19. November in Graz zur Austragung gelangen.

30 Copyright 1938 by A. Staudmann, Verlag in Leipzig.



„Auf dich wart' ich nit!“
„Und die andere ist dir leicht auskommen?“
„Frag' nit so dumm, blödes Mensch!“
Die Julia neigte den Hütchenklüppel vom Schürzenband und sperrte auf. Sie trat zur Feuerstelle, scharrte die Glut aus der Asche, legte kleines Holz darauf.

Der Flori sah noch immer wortlos brütend vor der Tür.

Und nach einer Weile kam die Almerin zu ihm hinaus, legte ihm tröstend den Arm um den Hals: „Lass es gut sein, Flori! Komm, ich lade dir gute Schneden, trinkst ein Häfel Milch dazu. Bleibe bei mir da, lass sie gehn, die faden Trutshen!“

„Das Luder, das zausige!“ schollt der Bub. Und dann folgte er, wenn auch noch halb unwillig, der Einladung.

Weit unterhalb der Alm saß auf der Zaunstiege die Stafi. Sie überlegte, ob sie noch länger warten sollte. Die Hanna, sagte sie schließlich, wird sich allein nicht zu gehen trauen in der Finster, sie wird erst mit den Buben kommen, das kann noch eine Weile dauern.

Aber in dieser Stunde hätte sie die Hanna gern gehabt. Was mußte das gute Mensch ausstehen ihretwegen! Wie wird's ihr gehen, wenn sie jetzt allein ist? Die Stafi ging ja nicht ungern fort vom Grauenhof. Der audringliche Bub zu allem andern noch. Ihr tat die Bäuerin nichts an, ihr wird nicht leid sein um die Dredarbeit im Stall. Der Graf war ihr wohl ein wenig unheimlich, aber wenn sie sich wirklich nicht sollte erwehren können, lief sie davon, ginge zur Ahl bei den Sieben Brunnen oder zur Patin, der Anthoferin in Lüt-

nitz. Immer besser, als sich von der närrischen Bäuerin da schlagen und reffen zu lassen.

Morgen in aller Frühe sollte sie der alte Panzenböck holen, war ausgemacht, und mit ihrem Wanderbündel über die Höhe hinaus an ihren neuen Dienstplatz bringen. Die Straße war ja geperrt und im unteren Teil der Franzosen wegen auch nicht sicher.

Wie aber sollte es mit dem Ferdl jetzt werden? Einmal nur war er dagewesen, seit das mit der Frauenhoferin war. Und jetzt wollte er das Haus nicht mehr betreten, hatte er gesagt, und ihr wollte er um einen andern Platz schauen.

Schritte klickten den Weg herab. Die Stimme des Rognknehtes war zu vernehmen, die Hanna rebete zurück, dann das Gekrumm des Simerl.

Da trat die Stafi ins Gebüsch und ließ sie vorübergehen.

„Dah' sie in der Finster fortrennen muß ganz allein!“ jammerte die Hanna.

„Sie wird sich nicht erschallen!“ versetzte unwirsch der Simerl.

Und der Hansel spottete: „Geh' sie suchen, wenn dir bang ist um sie!“

„Der Bub ist auch dahin,“ brummte der Simerl noch; da waren sie über der Stiege, und die Stafi konnte nichts weiter verstehen. Ein Stein schrillte auf, wieder knirschte ein Nagelschuh, immer undeutlicher verflangen die Schritte und Stimmen in die Tiefe.

Die Stafi sah wieder auf der Stufe, allein in später Nacht auf halber Bergeshöhe.

Und ihre Gedanken waren beim Ferdl.

Morgen sollte sie fort, und er wußte nichts davon. Wie sollte er's wissen, wenn er nicht kam! Die Frauenhoferin hat sie verjagt, wird er dann einmal erfahren. Denn wie das mit dem Grafen eigentlich hergegangen ist, das wird wohl niemals auskommen. Wenn das der Ferdl wußte!

Erwagte die Stafi nicht auf der Stiege sitzenbleiben. Sie erhob sich. Und dann machte sie sich's auf einmal eilig. Der späte Mond

ging auf, da fand sie leicht fort. Sie lief mehr dahin, als sie ging.

Unten aber, wo der Steig in den Tannwald abzweigte, stand sie still und überlegte einen Augenblick. Und sie folgte diesem Steig. Er führte ins Laßingtal.

Bald kam sie an die Straße. Wieder hielt sie an, horchte nach beiden Seiten hin. Doch nichts hörte sie, als das Rauschen des Baches unten im Tal und das scharfe Geklopfi ihres Herzens. Wohl noch eine halbe Stunde hatte sie zu gehn, bis endlich zu ihrer Rechten das Rohbichter-Gebüsch auftauchte und zur Linken ganz nahe schon das Wehr der Säge rauschte.

Die Stafi schlich zwischen den Blochhaufen und den Stößen der Bretter durch, kam zu einer Stiege, die führte ins Sägewerk hinauf.

Da drinnen war es wieder ganz finster, die Stafi meinte, sie mußte umfallen vor Angst. Aber jetzt war's schon alles eins. Am Sägewagen tapte sie sich weiter, sie mußte das Sägestübel finden.

Und bald hatte sie die Klinker in der Hand. Noch einmal drohte ihr der Mut zu schwinden, sie glaubte, sie mußte umkehren und davonlaufen. Sollte sie jetzt anklopfen?

Aber das war gar nicht nötig, die Tür ging auf, ehe es die Stafi wollte. Und marrie, daß es der Stafi durch Mark und Bein ging und ihr das Herz stillstand.

Da fuhr der Ferdl in seinem Bett herum.

(Fortsetzung folgt)

Kleine
Wunden
schnell
verbunden
mit

Der Schnellverband Hansaplast elastisch ist infolge seiner Querverformbarkeit bewegungsfähig, d. h. er paßt sich allen Bewegungen an, ohne zu behindern oder zu verrutschen.

Hansaplast elastisch

Genau auf den Namen Hansaplast achten!

Gericht

Zehn Stiche mit dem Taschenmesser

Das Landgericht in Klagenfurt verurteilte am 29. Juli den 21 Jahre alten Tabeufz Novak aus dem Generalgouvernement wegen schwerer Körperverletzung unter An-

wendung des außerordentlichen Milderungsrechtes zu sechs Monaten schweren Kerkers.

Der Pole, der einem Bauern in Rauth bei Feld am See zugefißt war, seine Stellung aber verlassen hatte, verfehlte einem Holzarbeiter, der den Ausreißer wieder zurückbringen wollte, rüddlings zehn Stiche mit einem Taschenmesser, so daß der Ueberfallene schwer verletzt zusammenbrach und längere Zeit arbeitsunfähig war.

In seiner Nichtigkeitsbeschwerde vor dem

Reichsgericht wies der Oberreichsanwalt darauf hin, daß ein während des Krieges verübter Ueberfall eines polnischen Zivilarbeiters auf einen Deutschen die Vorinstanz zur Prüfung der Bestimmungen der Volkschadlingsverordnung und der Verordnung gegen Gewaltverbrecher hätten veranlassen müssen.

Der Straßsenat des Reichsgerichtes hob das angefochtene Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an das Sondergericht Klagenfurt.

Hartnäckige Hustenqualen und Bronchitis

Chronische Verschleimung, hartnäckiger Luftröhrenkatarrh und Atembeschwerden werden seit Jahren mit Dr. Boeher-Tabletten, auch in alten Fällen, erfolgreich bekämpft. Dies bestätigen die vielen oft geradezu begeisterten Dankschreiben von Verbrauchern. Dr. Boeher-Tabletten sind ein unschädliches kräuterhaltiges Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend und auswurfördernd. Beruhigt und kräftigt das angegriffene Bronchienewebe. Zahlreiche schriftliche Anerkennungen von dankbaren Patienten und zufriedenen Ärzten! In Apotheken A 131 und 824.



Ein Mollus

bereitet ein Burgit-Fußbad. Hühneraugen samt Wurzel entfernt

Burgit

Hühneraugenpflaster-Ballenpflaster-Fußbad

Amtliche Bekanntmachungen



Zopfenabschnitt verlängert

Das Haupternährungsamt Wien, Abteilung B, gibt für den Bereich des Reichsgaues Wien bekannt: Jene Verbraucher, welche für die eine mit Zopfen zu beliefernde Hälfte des Quartabschnittes der 28. Zuteilungsperiode (62,5 Gramm) Zopfen noch nicht bezogen haben, können bis zum 16. November 1941 nachbeliefert werden. Für diesen Zweck wird der Quartabschnitt 28 bis zu dem angegebenen Termin verlängert.

WERDEN AUCH SIE MITGLIED DES **Deutschen Roten Kreuzes**



Was ihm bleibt es zürisch?

Nur wegen der stechenden und brennenden Hühneraugen Hornhaut und Bollenschmerzen bekämpfen

Dr. Scholl's Zino-Pads

(nach Dr. Scholl, amerik. Arzt und Orthop.)

Kein Universalmittel, sondern ein Pflaster in 4 Arten in Drogerien, Apotheken, Sanitätsgeschäften.

Kräftigend und erfrischend ein Voll- oder Fußbad mit Dr. Scholl's Badesals



Auslieferungslager: Ludwig Masel, Wien 50/IV, Gullhausstr. 2



Für Überarbeitete

Rekonvaleszenten, schwache und kranke Kinder das biologische Kräftigungs- u. Belebungsmitel für Blut, Gewebe, Drüsen und Nerven

LACTONICUM HENSELWERK

Für Erwachsene..... Flasche RM 2.20
Für Kinder..... Flasche RM 2.-
unverändert, Richtpreis

In allen Reformhäusern zu haben



KRIEGSWINTERHILFswerk 1941/42

Unsere Werke in der Ostmark suchen zum sofortigen Eintritt:

Betriebsmittelprüfer für Werkzeuge und Meßgeräte

Werkzeugfachmann für Lagerhaltung

Werkzeugausgeber (Schlosser) auch körperlich Behinderte

Lagerarbeiter Kesselheizer

Hilfsarbeiter mit Prüfung für Hochdruckanlage

Bewerber haben sich zu wenden unter „Kennwort W“ an die Flugmotorwerke Ostmark G.m.b.H. Wien, I., Teinfaltstraße 8, Z A Gefolgschaft

Wien, 1., Teinfaltstraße 8, Z A Gefolgschaft

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Die Stellenbewerber werden aufmerksamer gemacht, daß die Einstellung von Arbeitskräften an die Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes gebunden ist.

Männlich: Hilfsarbeiter für leichte Arbeiten wird aufgenommen. Wid. Wien, 18., Messerschmidgasse 40, R 6 34 56.

Weiblich: Ungelernte Hilfsarbeiterinnen werden sofort aufgenommen. Anton Reitel, 7., Mörbengasse 13.

Wien, 18., Messerschmidgasse 40, R 6 34 56.

Wien, 18., Messerschmidgasse 40, R 6 34 56.

Wien, 18., Messerschmidgasse 40, R 6 34 56.

Wien, 18., Messerschmidgasse 40, R 6 34 56.

Wien, 18., Messerschmidgasse 40, R 6 34 56.

Wien, 18., Messerschmidgasse 40, R 6 34 56.

Wien, 18., Messerschmidgasse 40, R 6 34 56.

Wien, 18., Messerschmidgasse 40, R 6 34 56.

Wien, 18., Messerschmidgasse 40, R 6 34 56.

Wien, 18., Messerschmidgasse 40, R 6 34 56.

Wien, 18., Messerschmidgasse 40, R 6 34 56.

Wien, 18., Messerschmidgasse 40, R 6 34 56.

Wien, 18., Messerschmidgasse 40, R 6 34 56.

Wien, 18., Messerschmidgasse 40, R 6 34 56.

Mädchen für Alles, kinderliebend, sofort gesucht. Rau, 18., Buchleitengasse 18, R 6 26 87. J 3585

Wohnungstausch

Tausche schöne, liebevolle, barrierefreie, gemütliche, hellhörige, u. Küche, mit Gas u. Elektr., um einen Raum größer. Anruf: 12., Messerschmidgasse 17, R 6 34 56.

Uhren u. Juwelen

Kaufe Brillanten und Schmuck, auch groß. Wertes. Beratung unverbindlich. Ben.-Str. C 41/13303, U. Gaban, 7. Weg, Kirchengasse 9, B 3 41 63 B.

Kaufe Gold u. Silber zu amt. Höchstpreisen sowie Brillantenegegenstände zu besten Preisen. Hof. Höglinger, 1., Wipplingerstr. 13, Halbstock, Geschäftsbereich 8 bis 16 Uhr. C 41/3336.

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088

Kaufe alten Goldschmuck und Brillanten sowie Silber. Sellner, 10., Favoritenstraße 83, Unt. Gen. C 50.558, 41088



Kann man am Gewitter

Geld verdienen?

Wenn man alles Regenwasser sammeln und damit Wäsche waschen würde, könnte man viel Geld verdienen. Denn Regenwasser läßt die Seife im Waschpulver ganz anders schäumen als Leitungswasser. Wenn die Lauge aber gut schäumt, dann wird auch die Waschkraft richtig ausgenutzt! Man spart Waschpulver! Verstehen Sie jetzt, wie man mit Regenwasser Waschpulver sparen und Geld verdienen könnte?

Wie kommt es aber, daß die Waschlauge aus Leitungswasser so viel schlechter schäumt? Das Wasser nimmt auf seinem Weg durch die Erde verschiedene Mineralien, unter anderem auch Kalk, auf, ehe es als Quell- oder Leitungswasser wieder zutage tritt. Diese Mineralien geben dem Wasser oft einen feinen und eigenartigen Geschmack. Sie kräftigen die Gesundheit, ja sie helfen sogar bei gewissen Krankheiten.

Zum Waschen eignet sich dieses Wasser aber weniger. Der Kalkgehalt macht das Wasser hart. Sobald dann Seife oder seifenhaltiges Waschpulver mit diesem harten Wasser in Berührung kommt, bildet sich Kalkseife. Kalkseife aber schäumt nicht und hat auch keine Reinigungskraft mehr. Man muß also noch mehr Waschpulver nehmen, um die Wäsche einigermaßen sauber zu bekommen. Sehr oft braucht man doppelt soviel!

All diese Seife bzw. das Waschpulver kann man sparen, wenn man das Wasser vor dem Waschen weich macht. Man muß nur kurze Zeit vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll eines guten Enthärtungsmittels im Kessel verrühren. Viele Hausfrauen klauen, mit wieviel weniger Waschpulver sie dann auskommen! Die Waschlauge schäumt viel besser als früher und reinigt viel gründlicher. Im Haushalt gibt es überhaupt manche Gelegenheiten, durch überlegtes Wirtschaften Seife und Waschpulver zu sparen. Einmal durch Einsparen von Wäsche: Mundtücher zum Beispiel lassen sich durch Papierfrotteien

ersetzen. Statt der Tischdecken nimmt man wenigstens am Mittag und im Kinderreichen Haushalt — am besten Wachtuch. Kleine einfache Holzbretchen als Unterleger für Kaffeetassen, Kompositischüsseln usw. verhindern ein schnelles Fledigwerden der Tischwäsche usw. Jede sinnige Hausfrau entdeckt schließlich noch weitere solche Möglichkeiten.

Die beste Sparrmöglichkeit bietet aber das Waschen selbst. Viele Hausfrauen waschen nur kurz und ungenügend ein. Sie müssen damit den Schmutz unter Verwendung von viel Waschpulver erst mühsam herauswaschen, Nichtiges Einweichen über Nacht mit Bleichsoda, Soda oder einem anderen Einweichmittel löst dagegen schon den größten Teil des Schmutzes. Der gründlich und vor allem lange genug einweicht, spart die Wäsche, spart Waschpulver und Arbeit.

Denken auch Sie künftig beim Waschen an diese kleinen Winte! Sie leisten damit nicht nur sich selbst und Ihrem Haushalt, sondern auch der deutschen Volkswirtschaft wertvolle Dienste!



Johann Strandi, Wien, XX., Waldfüllergasse Nr. 14, feiert heute seinen 80. Geburtstag.

Staats-Theater
R 2 33 20 R 2 90 63

BURGTHEATER
Theatergem. Serie B, blaue Mitgliedskarten
Beschränkter Kartenverkauf
Don Juan und Faust
von Grabbe
Inszenierung: Karlheinz Stroux
Hennings, Aslan, Holst, Treßler,
Woester, Zeska, Volters, Helm
Anfang 19 Uhr Ende 22½ Uhr

AKADEMIETHEATER
Vorstellungen des Burgtheaters
Don Gil von den grünen Hosen
von Tirso de Molina
Inszenierung: Herbert Wanke
Devez, Kramer, Fürst,
Hermann Thimig, Kynner, Wawra,
Höbling, Lietzau, Trojan
Anfang 19 Uhr Ende nach 22 Uhr

STARSOPER
Im Abonnement IV. Gruppe
Rigoletto
von Verdi
Dirigent: Ludwig
Kern, Michalsky, L. Antosch,
Friedrich, Kronenberg, Vogel,
Worff, Muzzarelli
Anfang 19½ Uhr Ende etwa 22 Uhr

**Städtische Wiener
Volkoper**
Ferien R 5 10 69

TOSCA
von Giacomo Puccini
Beginn 19 Uhr

**Theater in der
Josefstadt**
Direktion Heinz Hilpert

Don Pedro
Tragödie von Emil Strauß
Täglich 20 Uhr

**Deutsches
Volkstheater**

Königin Isabella
Erstaufführung
Beginn 20 Uhr

**Raimund-
Theater**
Walg. 18, B 2 74 65

**Besucht die
K d F-
THEATER**

Stadttheater

Graf Schorsch
Musik. Schwank in 3 Akten von
K. B. Scherwin. Musik: K. Loubé

8. Bez., Skodagasse 20
Fernruf A 24213
Jeden Sonntag, 14 Uhr:

ROTKAPPE

Komödie
I. JOHANNESGASSE Nr. 4
FERNRUF R 2 62 95

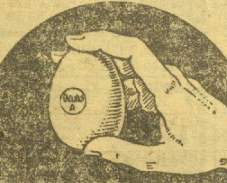
Aphrodite ist meine Frau
Komödie in 3 Akten v. H. Menzel
mit Haerlin, Pfluger, Fochter, Hefflinger und Probst

Kammerspiele
THEATER IN DER
ROTENTURMSTR. 20
FERNRUF R 2 64 22

Ehe in Dosen
Leustspiel von L. Lenz u. R. A.
Roberts mit Hans Olden

**Manchmal fehlt ausgerechnet nur
ein Ei!**

Das läßt sich aber vermeiden,
denn Eier kann man ja in
Garantol über 1 Jahr konservieren
und wer das regelmäßig tut,
der hat immer „seinen“ Eier-
bestand im Hause. Müheles
und billig ist die Verwendung
von Garantol.



Garantol konserviert Eier über 1 Jahr
und was wichtig ist: die Eier können zu jeder Zeit
unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Werden
auch Sie
MITGLIED
des
**Deutschen
Roten
Kreuzes!**



Zu hoher Blutdruck

wird herabgesetzt durch
Knoblauch, Schafgarbe und
Weißdorn. Nehmen Sie

**Schoenenbergers
PFLANZENSÄFTE**

Knoblauchsafte . . RM 1.35
Schafgarbensafte . . RM 1.35
Weißdornsafte . . RM 1.35
Kürpackung
für Blutkreislauf RM 4.40

In allen Reformhäusern zu haben.

Prospekte auch von der Herstellfirma
WALTHER SCHOENENBERGER
Pflanzensaftwerk / Magstadt bei Stuttgart.

Ronacher
Vorverkauf 10-13, 15-18

15 Attraktionen
Täglich 20 Uhr
Mittw., Samst., So. auch 16 Uhr

**Zentral
Palast**

VI., Mariahilferstr. 57-59, A 3 65 08
4 Täglich 2 Vorstellungen
Uhr anschließ. Nachtkabarett 9 Uhr

WienerWerkel
Wien, I., Lilleng. 3 - R 270 20

Winterprogramm
Täglich 21 Uhr
Sonn- u. Feiertag auch 18.30 Uhr

Favorittheater
X., Landgut. 2-4, R 1 20 18

Wie's dir gefällt
Tägl. 20 Uhr, Sonntag auch 16 Uhr

**So beurteilt der Arzt
Trineral-Dualtabletten**

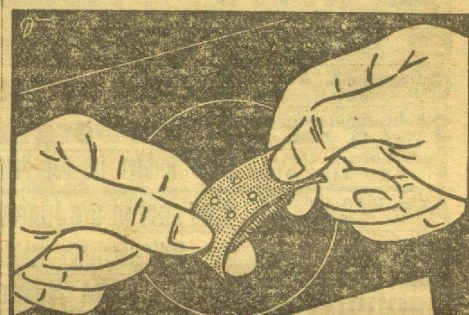


„Die Trineral-Dualtabletten wurden an ein. groß. Krankenmaterial der „Medizin. Poliklinik d. deutsch. Karls-Universität“ erprobt. Die Wirkung trat regelmäßig u. rasch ein. Die Tabletten lassen sich leicht schlucken u. werd. gerne genommen. Selbst bei Verabreichung groß. Mengen trat. unangenehme Nebenwirkungen in keinem Falle auf. Insbes. verurs. sie keinerlei Magenbeschwerden.“ Dr. med. Gotsch, 20. 12. 40
Bei Glieder- u. Gelenkschmerzen, Gicht, Rheuma, Ischias, Peritonitis, Erkältungskrankheit, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen helfen die hochwirks. Trineral-Dualtabletten. Sie werden auch v. Herz-, Magen- u. Darmempfindlichen bestens vertragen. Machen Sie sofort einen Versuch! Beachten Sie Inhalt u. Preis d. Packg.: 20 Tabl. nur 79 Pfg.! In all. Apoth. o. Trineral GmbH, München H 27/541
Kofent. Prof. „Lebensfreude d. Gesundheit“ vert.!

Zimmer für Studenten

werden dringend benötigt. Anmeldungen
schriftlich oder fernmündlich **A 1 65 30**
im Wohnungsnachweis des

Studentenwerks Wien, Wien, IX., Kolingasse Nr. 19



Verletzt?
Nimm

Ankerplaster

wenn Du kleine Wunden hast!

F. AD. RICHTER & CIE. A.G. CHEMISCHE WERKE
RUDOLFSSTADT I. THÜR.



Aus dem Dunkel ins Osram-Licht!



Besseres Licht - und sparsamer dazu -
durch die richtige Osram-D-Lampe!
Dunkelheit draußen - da soll es daheim schön
hell sein! Osram zeigt den Weg, die zur Ver-
fügung stehende Elektrizitätsmenge richtig aus-
zunutzen. Wählen Sie deshalb heute erst recht
wirtschaftliche Glühlampen: Osram-D-Lampen
bieten große Lichtleistung bei geringem Strom-
verbrauch, vor allem bei höheren Dekalumen-
stärken. Die Osram-D-Lampe 65 Dlm / 220 Volt
gibt z. B. bei 57 Watt Stromverbrauch fast drei-

mal soviel Licht wie
eine Osram-D-Lampe
25 Dlm / 220 Volt bei
27 Watt Stromver-
brauch. Dafür sorgt
das Herz der gas-
gefüllten Osram-D-
Lampe, die Osram-
Doppelwendel. Glühlampen, die nicht den
Namen Osram tragen, sind auch nicht von
Osram hergestellt.



OSRAM-D-LAMPEN

INNENMATTIERT

Lichtspieltheater-Folge



OFB VON HEUTE

SCALA U 455 04 (Wo.: 15, 17.45, 20.30 Uhr)
Vorverkauf ab 14 Uhr
2. Woche: Paula Wessely, Peter Petersen
● Atila Hörbiger **Heimkehr**

APOLLO Ruf A 345 50 (15, 17.45, 20.30 Uhr)
Vorverkauf ab 14 Uhr
● 3. Woche **Komödianten**, Käthe Dorsch,
Hilde Krah, Henny Porten, Gustav Diessl

BUSCH R 400 44, R 452 03 (17.15, 20.30, Sa. 14.30, 17.15, 20.30)
3. Woche! 6 Tage **Heimatsurlaub**,
Gustav Fröhlich, Maria Andersgast

UFA R 412 41 Beginn 14.30, 17.15, 20 Uhr
● 4. Woche **Kameraden** Willy Birgel, Karin Hardt

OPERN B 274 47 (Ab 9.30 Uhr vorm. ununterbrochen
Einlaß, nachmittags: 16.15, 18.45, 21.15 Uhr)
● 5. Woche ... **diese Männer!** Johannes
Riemann, Paul Hörbiger, Grethe Weiser,
Jane Tilden

SCHWEDEN A 490 60 (Tägl. 15, 17.45, 20.30)
● 2. Woche **Clarissa**, Sybille Schmitz, Gustav
Fröhlich, Gustav Dießl
● Für Jugendliche zugelassen
● Für Jugendl. unter 14 Jahre nicht zugelassen

Urania Ruf U 194 97
17.15, 19.45 Uhr **Bali** Erst- u. Alleinaufführ.
Kleines der Südsee

Elite I., Wollzeile 39
R 210 35, 16, 18.30, 21 **Der Tag nach der Scheidung**

Gartenbau, I., R 212 43
15.45, 18.15, 20.45, Sa. 13.15 **Kleine Mädchen, große Sorgen**

Schottenring-Lichtspiele
Tägl. 16, 18.30, 21 **Flitterwochen**

Tuchlauben, I., U 211 22
15.45, 18.15, 20.45, Sa. ab 13.30 **Seine Tochter ist der Peter**

Adria, II., Am Tabor 22
Beg. 15.45, 18.15, 20.45 **Die Fahrt in die Jugend**

Excelsior II., Taborstr. 75
Beg. 15.45, 18.15, 20.45 **Der Polizeibericht meldet**

Film-Palast (vorm. Lustspielth.)
15.45, 18.15, 20.45 **Die ganz großen Torheiten**

Helios, II., Taborstr. 36
Fernruf R 414 67 **Liebe dumme Mama**

Münstedt R 412 62
16, 18.30, 21 **Der verkannte Lehemann**

Fasan-Lichtspiele, III.,
U 163 63, 16, 18.30, 21 **Friedemann Bach**

Löwen, Wien, III., Löwen-
gasse 33, Ruf U 124 12 **Leichte Kavallerie**

Rabenhorst, III., Raben-
gasse 3, U 182 21 **Scheidungsgrund**

Rochus, III., Landstraße
Hauptstr. 25, B 530 92 **JUD SÜSS**

Sascha-Palast III., B 505 20
Tägl. 16, 18.30, 21 Uhr **Der junge Baron Neuhaus**

Schwarzenberg, I.,
U 161 65, 15.30, 18, 20.30 **Herz ist Trumpf mit Jenny Jugo**

Stadion, III., Erdgstr. 21
U 114 96, 16, 18.30, 21 **Du bist entzückend, Rosmarie**

Johann Strauß, IV., Favo-
ritenstr. 12, U 422 23 **Die Unschuld vom Lande**

Schikaneder, IV., Marga-
retenstr. 24, B 232 51 **Menschen vom Varieté**

Bürger, V., Margareten-
straße 78, A 330 29 **Kleine Mädchen, große Sorgen**

Flotten, VI., Ruf B 240 41
16, 18.30, 21, So. ab 13.30 **Diaz, der Stierkämpfer**

Haydn VI., Marienhilfer-
str. 57, B 223 51, 16, 18.30, 21 **Blumen aus Nizza**

Mariahilf, VI., Gumpendorfer-
straße 67, 18, 20.30 **Die schwedische Nachtigall**

Westend, VI., Wall-
gasse 39, B 262 32 **DAS EKEK**

Admiral-L., VII., B 382 48
Beg.: 16, 18.30, 21 **Der zerbrochene Krug**

Bellaria, VII., Museumstr. 3
hinter Volksth. B 364 80 **Schloß im Süden**

Erika, VII., Kaiserstraße
Nr. 46, B 372 72 **MORAL**

Hermann-Lichtsp. VII.,
B 380 72, 16, 18.30, 21 **Hallo, Janine!**

Neubauer, VII., Lerchen-
felderstr. 75, B 329 87 **Es leuchten die Sterne**

Ostmark, VII., B 355 19
16, 18, 18.30, auch Sa. u. Fei. **Fiakerlied**

Phönix, VII., Lerchen-
felderstr. 35, B 362 08 **Kleine Mädchen, große Sorgen**

Schottenfelder, B 320 67
Beginn 16, 18.30, 21 Uhr **Menschen vom Varieté**

Stafa, VII., Ruf B 380 68
Tägl. 16, 18.30 u. 21 Uhr **Walzer einer Nacht**

Flieger IX., R 530 37
Täglich 16, 18.30, 21 **Glück im Schloß**

Heimat, IX., Porzellan-
gasse 19, A 180 76 **Temperament für zwei**

Votivpark, IX.,
15.45, 18.15, 20.45 **Verliebtes Abenteuer**

Weitlichtsp., IX., Alser-
bachstr. 39, A 180 53 **Heute abend bei mir**

Amalien, X., Laxen-
burgerstr. 8, R 110 71 **Königswalzer**

Edison, X., Arthaber-
platz 7, Ruf R 155 51 **Leidenschaft**

Quellen-L., X., Quellen-
straße 156, R 116 48 **Es flüstert die Liebe**

Gaudenzdorfer L.,
B 294 83, 18, 20.30 **Nur ein Komödiant**

Haydn-P. XII., Koflerg. 3
Beginn 16, 18.30, 21 Uhr **Gasparone**

1. Meidl-Lichtsp.-Th. XII.,
Hauptstr. 20/22, R 370 30 **Aufruhr im Damenstift**

Lainz, XIII., Ruf A 525 74
Täglich 15.30, 18, 20.30 **Krach im Vorderhaus**

Park-Theat., XIII., A 575 57
15, 17.45, 20.30 Uhr **Verwehte Spuren**

Fischer, XIV., U 345 33
15.45, 18.15, 20.45 **Scheidungsgrund**

Flößersteig XIV.,
Mötzersteig 115, U 365 32 **Familienanschluß**

Handl, XV., Marienhilfer-
straße 160, R 360 17 **Heute abend bei mir**

Raimund-L., XV., Sech-
shauserstr. 3, R 32 08 **Kleine Mädchen, große Sorgen**

Schwegler, XV., Schweg-
lerstr. 32, U 320 68 **Du bist entzückend, Rosmarie**

Universum, XV., Kriem-
hildplatz 7, U 345 44 **Drei Kaiserjäger**

Ait-Wien, 16., Brunnen-
gasse 38, B 445 41 **Leidenschaft**

Odeon Tonkino, XVI.,
Ottakringerstraße 133 **Die Puppenfee**

Rosegger, XVI., U 390 33
Täglich 16, 18.30, 21 **Amphitryon**

Savoy, XVI., Thailastr. 28
Beginn: 16, 18.30, 21 **Zwischen den Eltern**

Thalia, XVI., Reinhardt-
gasse 4, Ruf B 460 51 **RE V A**

Welspiegel, XVI., A 232 07
15.15, 18, 20.45 Uhr **Kleine Mädchen, große Sorgen**

Gloria, Dornierplatz 9,
nahe Elterleinplatz, B 420 04 **Pat u. Patathon schlagen sich durch**

Kalvarienberg, XVII.,
A 262 07, 16, 18.30, 21 **Meisterdetektiv Schnauzer**

Titania, 17. Hern. Gürt. 33
A 240 47, 16, 18.30, 21 **Diskretion Ehrensache**

Michelbeuern, XVIII.,
Kreuzg. 27, A 265 92 **Die Rothschilds**

Währinger Tonfilmth.
Gentzg. 119, A 202 38 **Kleine Mädchen, große Sorgen**

Ideal, XIX., Döbl. Haupt-
straße 74, B 135 11 **Das unsterbliche Herz**

Hellweg-Lichtsp., XX.,
Hellwegstr. 30, A 441 70 **Dorf im roten Sturm**

Hochstädt-Lichtsp., XX.,
Feikestr. 38-38, A 424 07 **Kleiner Mann, was nun**

Marchfeld, XX., March-
felderstr. 9, A 440 70 **STUKAS**

Vindobona, 20., Wallen-
steinplatz 6, A 424 20 **Lumpazivagabundus**

Poppenwimmer, XXI.,
Bismarckpl. 17, A 621 18 **Fürst Woronzeff**

Ein amerikanischer Jude fordert:

Asterilisation des deutschen Volkes!

Näheres darüber in der sensationellen Ver-
öffentlichung von Wolfgang Diewerge

Das Kriegsziel

der Weltplutokratie

Überall für 15 Pfennig

Zentralverlag der NSDAP., Berlin SW 68

Verlangen
Sie...

